

Akkreditierungsbericht

Programmakkreditierung – Bündelverfahren

Raster Fassung 01 – 14.06.2018



[▶ Link zum Inhaltsverzeichnis](#)

Hochschule	Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn
Ggf. Standort	

Bachelorstudiengang

Studiengang 01	Volkswirtschaftslehre			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Science			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6 (in Teilzeit 9)			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180			
Aufnahme des Studienbetriebs	01.10.2006			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende) seit WiSe 2013/14	k.A.			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr seit WiSe 2013/14	242 (WiSe) 139 (SoSe)			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr seit WiSe 2013/14	k.A.			

Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	06.02.2020

Kombinatorischer Bachelorstudiengang (Zwei-Fach-Modell)

Kombinationsstudiengang	Kombinatorischer Bachelorstudiengang (Zwei-Fach-Modell)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input checked="" type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)				
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)				
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr				
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr				

Teilstudiengang 02	Wirtschaftswissenschaften (Hauptfach im Zwei-Fach-Modell)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	78			
Aufnahme des Studienbetriebs	01.10.2019			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	k.A.			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	30 (im WiSe 2019/20)			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	---			

Konzeptakkreditierung (als Bestandteil des Kombinationsstudien- gangs)	x
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	06.02.2020

Kombinatorischer Bachelorstudiengang (Kernfach-Begleitfach-Modell)

Kombinationsstudiengang	Kombinatorischer Bachelorstudiengang (Kernfach-Begleitfach-Modell)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz	<input type="checkbox"/>	Blended Learning	<input checked="" type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	180			
Aufnahme des Studienbetriebs am (Datum)				
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)				
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr				
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/ Absolventen pro Semester / Jahr				

Teilstudiengang 03	Wirtschaftswissenschaften (Begleitfach im Kernfach- Begleitfach-Modell)			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Bachelor of Arts			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input checked="" type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input checked="" type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	6			

Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	36
Aufnahme des Studienbetriebs	01.10.2019
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende)	k.A.
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr	25 (im WiSe 2019/20)
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr	---

Konzeptakkreditierung (als Bestandteil des Kombinationsstudien- gangs)	x
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	06.02.2020

Masterstudiengang

Studiengang 04	Economics			
Abschlussgrad / Abschlussbezeichnung	Master of Science			
Studienform	Präsenz	<input checked="" type="checkbox"/>	Blended Learning	<input type="checkbox"/>
	Vollzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	Intensiv	<input type="checkbox"/>
	Teilzeit	<input type="checkbox"/>	Joint Degree	<input type="checkbox"/>
	Dual	<input type="checkbox"/>	Lehramt	<input type="checkbox"/>
	Berufsbegleitend	<input type="checkbox"/>	Kombination	<input type="checkbox"/>
	Fernstudium	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>
Studiendauer (in Semestern)	4			
Anzahl der vergebenen ECTS-Punkte	120			
Bei Master: konsekutiv oder weiterbildend	konsekutiv			
Aufnahme des Studienbetriebs	01.10.2006			
Aufnahmekapazität pro Semester / Jahr (Max. Anzahl Studierende) seit WiSe 2013/14	k.A.			
Durchschnittliche Anzahl der Studienanfänger pro Semester / Jahr seit WiSe 2013/14	103 (WiSe) 0 (SoSe)			
Durchschnittliche Anzahl der Absolventinnen/Absolventen pro Semester / Jahr seit WiSe 2013/14	k.A.			

Reakkreditierung Nr.	2
Verantwortliche Agentur	AQAS
Akkreditierungsbericht vom	06.02.2020

Ergebnisse auf einen Blick

Studiengang 01 „Volkswirtschaftslehre“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Teilstudiengang 02 „Wirtschaftswissenschaften“ (Hauptfach)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Teilstudiengang 03 „Wirtschaftswissenschaften“ (Begleitfach)

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

erfüllt

nicht erfüllt

Studiengang 04 „Economics“

Entscheidungsvorschlag der Agentur zur Erfüllung der formalen Kriterien gemäß Prüfbericht (Ziffer 1)

Die formalen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Entscheidungsvorschlag des Gutachtergremiums zur Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien gemäß Gutachten (Ziffer 2)

Die fachlich-inhaltlichen Kriterien sind

- erfüllt
- nicht erfüllt

Kurzprofile

Studiengang 01 „Volkswirtschaftslehre“

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ist eine staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie stellt eine Volluniversität mit sieben Fakultäten dar, an der mehr als 38.000 Studierende eingeschrieben sind. Das vorliegende Studienprogramm ist am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. Der Fachbereich kann zum einen dem Kernprofilbereich „Individuen, Institutionen und Gesellschaften“ zugeordnet werden, der zusammen mit fünf weiteren Kernprofilbereichen das Forschungsprofil der Universität Bonn bestimmt. Zum anderen ist auch der Kernprofilbereich „Mathematik, Modellierung und Simulation“ einschlägig für die Wirtschaftswissenschaften.

Der Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ ist forschungsorientiert und hat einen quantitativen Schwerpunkt. Ziel des Studiengangs ist es, die inhaltlichen, methodischen und analytischen Grundlagen zu vermitteln, die einen wissenschaftlichen Zugang zur Erforschung wesentlicher Einflüsse auf soziale und wirtschaftliche Entscheidungen ermöglichen. Der Studiengang soll dazu qualifizieren, wirtschaftswissenschaftliche Fragen zu formulieren, grundlegende wirtschaftliche Sachverhalte und Zusammenhänge zu erkennen und formal zu modellieren, theoretische Aussagen mit Hilfe empirischer Daten zu überprüfen, Lösungsvorschläge zu entwickeln, diese kritisch zu beurteilen sowie wirtschaftliche Entwicklungen und Änderung von Marktbedingungen zu prognostizieren. Im Fokus stehen dabei die Grundlagen der Makro- und Mikroökonomik, ausgewählte Inhalte der Betriebswirtschaftslehre sowie quantitative Methoden aus der Mathematik, der Statistik und der Ökonometrie.

Zielgruppe sind Studieninteressierte, die sich für wirtschaftliche und gesellschaftliche Themen interessieren und diese auf einem hohen wissenschaftlichen Niveau bearbeiten und hinterfragen wollen. Das Studium wird als Vollzeitstudium angeboten sowie als Teilzeitvariante, die den Bedürfnissen von z. B. Alleinerziehenden, chronisch Kranken oder Spitzensportlern entgegenkommen soll. Vorausgesetzt wird eine Hochschulzugangsberechtigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Teilstudiengang 02 „Wirtschaftswissenschaften“ (Hauptfach)

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ist eine staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie stellt eine Volluniversität mit sieben Fakultäten dar, an der mehr als 38.000 Studierende eingeschrieben sind. Das vorliegende Studienprogramm ist am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. Der Fachbereich kann zum einen dem Kernprofilbereich „Individuen, Institutionen und Gesellschaften“ zugeordnet werden, der zusammen mit fünf weiteren Kernprofilbereichen das Forschungsprofil der Universität Bonn bestimmt. Zum anderen ist auch der Kernprofilbereich „Mathematik, Modellierung und Simulation“ einschlägig für die Wirtschaftswissenschaften.

Der Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ kann als Hauptfach im Zwei-Fach-Modell studiert werden. Das Kombinationsstudiengangmodell der Philosophischen Fakultät (dort akkreditiert) ermöglicht es Studierenden dieser Fakultät, ein anderes Fach mit dem Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ zu kombinieren.

In dem Teilstudiengang sollen ökonomische Grundbegriffe und ökonomisches Denken vermittelt werden sowie die Fähigkeit, wirtschaftswissenschaftliche Problemstellungen selbständig zu bearbeiten. Im Curriculum ist auch die Vermittlung quantitativer Methoden in einem größeren Umfang enthalten. Damit sollen die Studierenden befähigt werden, auch komplexere Fragestellungen und Probleme aus ökonomischer Sicht betrachten zu können. Dazu gehören die Identifizierung von Akteur/inn/en in wirtschaftlichen Zusammenhängen, die Analyse und Beurteilung der ökonomischen Folgen ihres Handelns und die Erarbeitung von gesellschaftlichen Handlungsoptionen.

Teilstudiengang 03 „Wirtschaftswissenschaften“ (Begleitfach)

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ist eine staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie stellt eine Volluniversität mit sieben Fakultäten dar, an der mehr als 38.000 Studierende eingeschrieben sind. Das vorliegende Studienprogramm ist am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. Der Fachbereich kann zum einen dem Kernprofilbereich „Individuen, Institutionen und Gesellschaften“ zugeordnet werden, der zusammen mit fünf weiteren Kernprofilbereichen das Forschungsprofil der Universität Bonn bestimmt. Zum anderen ist auch der Kernprofilbereich „Mathematik, Modellierung und Simulation“ einschlägig für die Wirtschaftswissenschaften.

Der Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ kann als Begleitfach im Kernfach-Begleitfach-Modell studiert werden. Das Kombinationsstudiengangmodell der Philosophischen Fakultät (dort akkreditiert) ermöglicht es Studierenden dieser Fakultät, ein anderes Fach mit dem Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ zu kombinieren.

Ziel des Begleitfachs ist es, dass die Absolvent/inn/en grundlegende wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge erkennen und verstehen können, um berufliche Aufgaben in Schnittstellenbereichen ihres Kernfachs zu wirtschaftswissenschaftlichen Themen wahrzunehmen. Sie sollen grundlegende Fachbegriffe beherrschen und in der Lage sein, sich in weitere wirtschaftswissenschaftliche Themen einzuarbeiten.

Studiengang 04 „Economics“

Die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ist eine staatliche Hochschule des Landes Nordrhein-Westfalen. Sie stellt eine Volluniversität mit sieben Fakultäten dar, an der mehr als 38.000 Studierende eingeschrieben sind. Das vorliegende Studienprogramm ist am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät angesiedelt. Der Fachbereich kann zum einen dem Kernprofilbereich „Individuen, Institutionen und Gesellschaften“ zugeordnet werden, der zusammen mit fünf weiteren Kernprofilbereichen das Forschungsprofil der Universität Bonn bestimmt. Zum anderen ist auch der Kernprofilbereich „Mathematik, Modellierung und Simulation“ einschlägig für die Wirtschaftswissenschaften.

Der Masterstudiengang „Economics“ wird in englischer Sprache durchgeführt und ist forschungsorientiert ausgerichtet. In dem Studiengang sollen hochqualifizierte Wirtschaftswissenschaftler/innen ausgebildet werden. Vermittelt werden unter anderem fortgeschrittene mathematische, statistische und ökonometrische Kenntnisse, die dazu dienen sollen, komplexe ökonomische Modelle zu verstehen und die Relevanz und Grenzen wirtschaftswissenschaftlicher Theorien zu beurteilen. Die Studierenden sollen an aktuelle Fragen und Debatten wirtschaftswissenschaftlicher Forschung herangeführt werden und lernen, ihr Wissen auf ein breites Spektrum an wirtschaftswissenschaftlichen Themen anzuwenden. Ihnen sollen die analytischen und methodischen Kenntnisse, Modelle und Lösungsansätze für zentrale gesellschaftliche Herausforderungen vermittelt werden.

Zielgruppe sind deutsche und internationale Studieninteressierte, denen die Gelegenheit gegeben werden soll, zusammen mit Kommilitoninnen und Kommilitonen aus über 40 Ländern zu studieren und mit Professorinnen und Professoren zusammenzuarbeiten, die in zahlreichen nationalen und internationalen Forschungsprojekten aktiv sind.

Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums

Studiengang 01 „Volkswirtschaftslehre“

Die Gutachtergruppe hat insgesamt einen sehr guten Eindruck vom Studiengang und sieht keine Einschränkungen in Bezug auf die Erfüllung der für die Akkreditierung relevanten Kriterien. Das Programm zählt zu den renommiertesten Studiengängen im Bereich der Bachelorausbildung in Volkswirtschaftslehre in ganz Deutschland. Es wurde seit der letzten Akkreditierung kontinuierlich weiterentwickelt, was zu zahlreichen Verbesserungen geführt hat.

Das Profil ist klassisch ausgerichtet und in sich schlüssig. Angeregt wird, den Wandel der Disziplin hin zur empirischen Wissenschaft in der Studienstruktur und der Kommunikation nach außen hin sichtbar zu machen. In diesem Zusammenhang erscheint es ratsam, das Ziel, Kompetenzen in der Arbeit mit Daten zu erwerben, verbindlicher festzuschreiben und ein entsprechendes Konzept im Curriculum zu implementieren. Weiterhin wird angeregt, die Diskursorientierung perspektivisch durch Formate wie Seminare verbindlich zu stärken. Insgesamt bestehen an der Universität Bonn vorbildliche Ansätze zur Digitalisierung in der Lehre. Längerfristig könnten digitale Formate in der Volkswirtschaftslehre auch dazu genutzt werden, Freiräume für mehr Diskurs in der Lehre zu schaffen.

Die Studierbarkeit ist ohne Zweifel gegeben. Hervorzuheben ist das sehr professionelle Studiengangsmanagement, das durch vielfältige Maßnahmen dafür sorgt, dass die Interessen der Studierenden berücksichtigt werden und ein Abschluss in der Regelstudienzeit möglich ist. Positiv hervorzuheben ist auch die Neuerung im Prüfungssystem, dass die freiwillige Bearbeitung von Übungsaufgaben während des Semesters in einem entsprechend definierten Rahmen zur Verbesserung der Modulnote genutzt werden kann. Zu begrüßen ist, dass dieses System auf weitere Module ausgedehnt werden soll.

Auch das Qualitätsmanagement wird auf der Basis unterschiedlicher Befragungen und Analysen umsichtig und effektiv betrieben. Angeregt wird, den Absolventenverbleib für die volkswirtschaftlichen Studiengänge gezielter zu verfolgen.

Teilstudiengang 02 „Wirtschaftswissenschaften“ (Hauptfach)

Die Gutachtergruppe hat insgesamt einen sehr guten Eindruck vom Teilstudiengang und sieht keine Einschränkungen in Bezug auf die Erfüllung der für die Akkreditierung relevanten Kriterien. Das neue Programm profitiert von den Erfahrungen mit dem Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“, dem das Lehrangebot im Wesentlichen entstammt. Angeregt wird, den Wandel der Disziplin hin zur empirischen Wissenschaft in der Studienstruktur und der Kommunikation nach außen hin sichtbar zu machen. In diesem Zusammenhang erscheint es ratsam, das Ziel, Kompetenzen in der Arbeit mit Daten zu erwerben, verbindlicher festzuschreiben und ein entsprechendes Konzept im Curriculum zu implementieren. Weiterhin wird angeregt, die Diskursorientierung perspektivisch durch Formate wie Seminare verbindlich zu stärken.

Die Beteiligung am kombinatorischen Modell mit dem Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ wurde in Zusammenarbeit mit der Philosophischen Fakultät initiiert. Da das Programm gerade erst gestartet ist, können noch keine Ergebnisse vorliegen. Die Gutachter halten es für erstrebenswert, die Zusammenarbeit auf weitere Fakultäten auszudehnen, so dass auch Kombinationen mit affineren Fächern gewählt werden können.

Die Studierbarkeit ist gegeben. Hervorzuheben ist das sehr professionelle Studiengangsmanagement, das durch vielfältige Maßnahmen dafür sorgt, dass die Interessen der Studierenden berücksichtigt werden und ein Abschluss in der Regelstudienzeit möglich ist. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass im Hinblick auf die überschneidungsfreie Kombinierbarkeit von zwei Fächern in Absprache mit dem jeweils anderen Fach bei Bedarf sinnvolle Einzelfalllösungen gefunden werden.

Auch das Qualitätsmanagement wird auf der Basis unterschiedlicher Befragungen und Analysen umsichtig und effektiv betrieben.

Teilstudiengang 03 „Wirtschaftswissenschaften“ (Begleitfach)

Die Gutachtergruppe hat insgesamt einen sehr guten Eindruck vom Teilstudiengang und sieht keine Einschränkungen in Bezug auf die Erfüllung der für die Akkreditierung relevanten Kriterien. Das neue Programm profitiert von den Erfahrungen mit dem Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“, dem das Lehrangebot im Wesentlichen entstammt. Es ist so zusammengestellt, dass es eine bewusste Ergänzung zu einem Kernfach darstellt, und es zielt auf Grundkenntnisse in ausgewählten Bereichen der Wirtschaftswissenschaften.

Die Beteiligung am kombinatorischen Modell mit dem Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ wurde in Zusammenarbeit mit der Philosophischen Fakultät initiiert. Da das Programm gerade erst gestartet ist, können noch keine Ergebnisse vorliegen. Die Gutachter halten es für erstrebenswert, die Zusammenarbeit auf weitere Fakultäten auszudehnen, so dass auch Kombinationen mit affineren Fächern gewählt werden können.

Die Studierbarkeit ist gegeben. Hervorzuheben ist das sehr professionelle Studiengangsmanagement, das durch vielfältige Maßnahmen dafür sorgt, dass die Interessen der Studierenden berücksichtigt werden und ein Abschluss in der Regelstudienzeit möglich ist. Die ersten Erfahrungen zeigen, dass im Hinblick auf die überschneidungsfreie Kombinierbarkeit von zwei Fächern in Absprache mit dem jeweils anderen Fach bei Bedarf sinnvolle Einzelfalllösungen gefunden werden.

Auch das Qualitätsmanagement wird auf der Basis unterschiedlicher Befragungen und Analysen umsichtig und effektiv betrieben.

Studiengang 04 „Economics“

Die Gutachtergruppe hat insgesamt einen sehr guten Eindruck vom Studiengang und sieht keine Einschränkungen in Bezug auf die Erfüllung der für die Akkreditierung relevanten Kriterien. Das Programm zählt zu den renommiertesten Studiengängen im Bereich der Masterausbildung in *Economics* in ganz Deutschland. Es stellt in seiner derzeitigen Form ein Erfolgsmodell der Universität Bonn dar, wie unter anderem die sehr hohe Nachfrage gerade auch von Studierenden aus dem Ausland zeigt. Es handelt sich um ein ausgereiftes Programm, mit dem auch die Studierenden sehr zufrieden sind.

Einen Standortvorteil in Bonn stellt die Vielzahl von einschlägigen außeruniversitären Institutionen und Einrichtungen des Bundes dar, mit denen teilweise schon gute Arbeitsbeziehungen bestehen. Wünschenswert wäre, dass diese Stärken für die Lehre noch besser genutzt und nach außen sichtbar gemacht werden.

Die Studierbarkeit ist ohne Zweifel gegeben. Hervorzuheben ist das sehr professionelle Studiengangsmanagement, das durch vielfältige Maßnahmen dafür sorgt, dass die Interessen der Studierenden berücksichtigt werden und ein Abschluss in der Regelstudienzeit möglich ist.

Auch das Qualitätsmanagement wird auf der Basis unterschiedlicher Befragungen und Analysen umsichtig und effektiv betrieben. Angeregt wird, den Absolventenverbleib für die volkswirtschaftlichen Studiengänge gezielter zu verfolgen.

Inhalt

Ergebnisse auf einen Blick	6
Kurzprofile	8
Zusammenfassende Qualitätsbewertungen des Gutachtergremiums	10
1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien	13
1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)	13
1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)	13
1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)	14
1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)	14
1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)	15
1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)	16
2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien	17
2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung	17
2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien.....	17
2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO).....	17
2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)	21
2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)	32
2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO).....	33
2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)	35
3 Begutachtungsverfahren	36
3.1 Allgemeine Hinweise.....	36
3.2 Rechtliche Grundlagen.....	36
3.3 Gutachtergruppe	36
4 Datenblatt	37
4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung	37
4.1.1 Studiengang 01 „Volkswirtschaftslehre“.....	37
4.1.2 Teilstudiengang 02 „Wirtschaftswissenschaften“ (Hauptfach).....	37
4.1.3 Teilstudiengang 03 „Wirtschaftswissenschaften“ (Begleitfach)	37
4.1.4 Studiengang 04 „Economics“	37
4.2 Daten zur Akkreditierung.....	37
4.2.1 Studiengang 01 Volkswirtschaftslehre	37
4.2.2 Teilstudiengang 02 „Wirtschaftswissenschaften“ (Hauptfach).....	38
4.2.3 Teilstudiengang 03 „Wirtschaftswissenschaften“ (Begleitfach)	38
4.2.4 Studiengang 04 „Economics“	38

1 Prüfbericht: Erfüllung der formalen Kriterien

(gemäß Art. 2 Abs. 2 SV und §§ 3 bis 8 und § 24 Abs. 3 MRVO)

1.1 Studienstruktur und Studiendauer (§ 3 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 3 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Der Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ wird sowohl als Vollzeit- als auch Teilzeitstudium angeboten und umfasst gemäß § 4 der Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von sechs Semestern im Vollzeit- und neun Semestern im Teilzeitstudium. Der Umfang beträgt 180 LP.

Der Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ wird in den kombinatorischen Bachelorstudiengängen der Philosophischen Fakultät angeboten. Diese umfassen gemäß § 4 der Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von sechs Semestern und einen Umfang von 180 LP. Dabei entfallen nach § 4 der Prüfungsordnung 78 LP auf ein Fach im Zwei-Fach-Modell und 36 LP auf ein Begleitfach im Kernfach-Begleitfach-Modell.

Der Masterstudiengang „Economics“ umfasst gemäß § 4 der Prüfungsordnung eine Regelstudienzeit von vier Semestern und einen Umfang von 120 LP.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.2 Studiengangsprofile (§ 4 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 4 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Beim Masterstudiengang „Economics“ handelt es sich um einen konsekutiven Masterstudiengang mit einem forschungsorientierten Profil.

Beim Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ ist gemäß § 20 der Prüfungsordnung eine Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Bachelorarbeit „ist eine schriftliche Prüfungsarbeit, die zeigen soll, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gebiet des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre“ selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, einer Lösung zuzuführen und diese angemessen darzustellen.“ Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 20 der Prüfungsordnung höchstens zwei Monate.

In den kombinatorischen Studiengängen kann eine Bachelorarbeit nur im Hauptfach „Wirtschaftswissenschaften“ im Zwei-Fach-Modell geschrieben werden. In diesem Fall gelten gemäß § 4a der Änderungsordnung der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ vom 10.09.2019 die oben genannten Vorgaben der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“.

Beim Masterstudiengang „Economics“ ist gemäß § 20 der Prüfungsordnung eine Abschlussarbeit vorgesehen. Diese Masterarbeit „ist eine schriftliche Prüfungsarbeit, die zeigen soll, dass der Prüfling in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Frist ein Problem aus dem Gebiet des Masterstudiengangs „Economics“ selbständig nach wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten, einer Lösung zuzuführen und diese angemessen darzustellen.“ Die Bearbeitungszeit beträgt gemäß § 20 der Prüfungsordnung höchstens sechs Monate.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.3 Zugangsvoraussetzungen und Übergänge zwischen Studienangeboten (§ 5 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 5 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Zugangsvoraussetzung für den Masterstudiengang „Economics“ ist gemäß § 5 der Prüfungsordnung ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss im Fach Volkswirtschaftslehre oder in einem verwandten Fach, der mit mindestens mit der Note 2,3 abgeschlossen worden sein muss. Durch diesen Hochschulabschluss müssen folgende Qualifikationen nachgewiesen werden:

- hinreichende, wirtschaftswissenschaftlich relevante Mathematikkenntnisse auf dem Niveau der Module „Mathematische Methoden der Wirtschaftswissenschaften A“ und „Mathematische Methoden der Wirtschaftswissenschaften B“ des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre“ an der Universität Bonn im Umfang von 15 LP oder ein gleichwertiger Nachweis und
- hinreichende, wirtschaftswissenschaftlich relevante Statistik- und Ökonometriekenntnisse auf dem Niveau der Module „Statistik A“ und „Statistik B“ sowie „Ökonometrie“ des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre“ an der Universität Bonn im Umfang von 22,5 LP oder ein gleichwertiger Nachweis.

Zudem wird die Beherrschung der englischen Sprache mindestens auf Niveau B2 des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GeR) laut anerkanntem Sprachtest (z. B. TOEFL, IELTS) oder einem äquivalenten Nachweis vorausgesetzt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.4 Abschlüsse und Abschlussbezeichnungen (§ 6 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 6 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Es handelt sich jeweils um Studiengänge der Fächergruppe „Wirtschaftswissenschaften“. Als Abschlussgrad wird beim Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ gemäß § 3 der Prüfungsordnung der „Bachelor of Science“ vergeben. Beim Masterstudiengang „Economics“ wird nach § 3 der Prüfungsordnung der Abschlussgrad „Master of Science“ vergeben. In den kombinatorischen Bachelorstudiengängen wird gemäß § 4a der Änderungsordnung der Prüfungsordnung für den Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ vom 10.09.2019 der Abschlussgrad „Bachelor of Arts“ vergeben.

Gemäß § 29 („Volkswirtschaftslehre“, „Economics“) bzw. § 22 („Wirtschaftswissenschaften“) der Prüfungsordnung erhalten die Absolvent/inn/en zusammen mit dem Zeugnis ein Diploma Supplement. Von der Hochschule wurden Beispiele in der aktuell von HRK und KMK abgestimmten gültigen Fassung für die im Bündel enthaltenen Studienprogramme vorgelegt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.5 Modularisierung (§ 7 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 7 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Im Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ werden in der Vollzeitvariante in den ersten vier Semestern insgesamt vierzehn Pflichtmodule im Umfang von 105 LP absolviert, die sich auf fachliche und begriffliche Grundlagen, wichtige Modelle und Analysemethoden der Mikro- und Makroökonomie und relevante Bereiche der Betriebswirtschaftslehre beziehen. Weiterhin werden im Bereich der Pflichtmodule Grundkenntnisse in Mathematik, Statistik und Ökonometrie vermittelt und es ist ein Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ vorgesehen. Alle Pflichtmodule sind einsemestrig. Im dritten Studienjahr ist der fachgebundene Wahlpflichtbereich im Umfang von 45 LP vorgesehen, in dem sechs Module aus ausgewählten wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen entsprechend dem Forschungsprofil des Fachbereichs individuell gewählt werden. Die Module sind ebenfalls einsemestrig. Ab dem zweiten bzw. dritten Semester wird zudem der freie Wahlpflichtbereich im Umfang von 15 LP absolviert, in dem die Studierenden Module aus anderen Disziplinen, Angebote des Fremdsprachenzentrums, Module zu den Wirtschaftssprachen Englisch und Spanisch und ein optionales Praktikumsmodul belegen können. Das Konzept der Module wird jeweils von der anbietenden Institution bestimmt. Das Studium schließt mit der Bachelorarbeit (12 LP) zuzüglich eines Kolloquiums (3 LP) ab. Beim Teilzeitstudium verteilen sich die Module entsprechend auf neun Semester.

Das Curriculum des Teilstudiengangs „Wirtschaftswissenschaften“ im Zwei-Fach-Modell ist in einen Pflichtbereich und zwei Wahlpflichtbereiche gegliedert. Die Module entstammen weitgehend dem Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“. Im ersten Studienjahr sind drei Pflichtmodule im Umfang von 18 LP zu den Bereichen „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“, „Mathematische Methoden der Wirtschaftswissenschaften A“ und „Methodische Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ vorgesehen. Der erste Wahlpflichtbereich umfasst 15 – 30 LP und bezieht sich auf die Methodenfelder Mathematik, Statistik und Ökonometrie. Der zweite Wahlpflichtbereich hat einen Umfang von 30 – 45 LP und erlaubt eine fachliche Vertiefung, indem Grundlagen- und Vertiefungsmodule aus dem Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ gewählt werden. Empfohlen wird, sich auf zwei aus fünf definierten Themenschwerpunkten (Wirtschaft & Politik, Wirtschaft & Unternehmensführung, Wirtschaft & Daten, Wirtschaft & Strategische Entscheidungen, Wirtschaft & Finanzen) zu fokussieren. In den Wahlpflichtbereichen, die sich über das zweite bis sechste Semester erstrecken, müssen insgesamt 60 LP erworben werden. Hinzu kommt die Bachelorarbeit, soweit sie im Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ geschrieben wird.

Im Begleitfach „Wirtschaftswissenschaften“ im Kernfach-Begleitfach-Modell umfasst der Pflichtbereich das Modul „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre für Teilfächer“ im Umfang von 6 LP, das im ersten Studienjahr absolviert wird. Der Wahlpflichtbereich im Umfang von 30 LP ist im zweiten bis sechsten Semester vorgesehen. Gewählt werden vier Module, die wirtschaftswissenschaftliche Methoden und deren Anwendung vermitteln und wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge vertiefen sollen. Themenschwerpunkte können analog zum Teilstudiengang im Zwei-Fach-Modell gesetzt werden.

Das Curriculum des Masterstudiengangs „Economics“ besteht aus Basis-, Aufbau- und einem Forschungsmodul im Umfang von 90 LP und der Masterarbeit im Umfang von 30 LP. Die Studierenden wählen im ersten Semester vier von fünf Basismodulen, wobei „Mathematics für Economists“ verpflichtend ist und zwischen „Microeconomics“, „Macroeconomics“, „Finance“ und „Econometrics“ Wahlfreiheit besteht. Bei den Modulen mit Ausnahme von „Finance“ gibt es jeweils eine separate Variante für Studierende der Studienrichtung „Economic Research“, für die der Masterstudiengang einen Teil der Doktorandenausbildung darstellt. Im zweiten und dritten Semester sind Aufbaumodule vorgesehen, wobei aus sechs Studienrichtungen (Microeconomic Theory, Management and Applied Microeconomics, Macroeconomics and Public Economics, Financial Economics, Econometrics and Statistics, und Economic Research) mindestens zwei und höchstens vier abgedeckt werden müssen. In der Studienrichtung „Economic Research“ werden die Aufbaumodule mehrheitlich als „Topicsmodule“ in Seminarform angeboten. Im Forschungsmodul, das zu den

Aufbaumodulen gehört, führen die Studierenden ein Forschungsprojekt in einer Kleingruppe durch. Studierende, die einen Abschluss mit einer Spezialisierung in Economic Research anstreben, müssen im zweiten Semester die Module „Microeconomics II“, „Macroeconomics“ und „Econometrics II“ absolvieren sowie ein weiteres Aufbaumodul. Insgesamt müssen sie im zweiten und dritten Semester mindestens drei Topicsmodule, d. h. Aufbaumodule der Studienrichtung „Economics Research“, besuchen. Die Masterarbeit soll im vierten Semester angefertigt werden. Alle Module sind einsemestrig.

In allen Studienprogrammen sind unterschiedliche Lehr- und Lernformen vorgesehen, so z. B. Vorlesungen, Tutorien und Seminare.

Die Modulhandbücher enthalten alle nach § 7 Abs. 2 MRVO erforderlichen Angaben, insbesondere Angaben zu den Inhalten und Qualifikationszielen, den Lehr- und Lernformen, den Leistungspunkten und der Prüfung sowie dem Arbeitsaufwand. Modulverantwortliche sind ebenfalls für jedes Modul benannt. Die Dauer bzw. der Umfang von Prüfungen sind in den Prüfungsordnungen definiert.

Aus § 29 („Volkswirtschaftslehre“) bzw. § 28 („Economics“) bzw. § 31 („Wirtschaftswissenschaften“) der Prüfungsordnung geht hervor, dass auf dem Zeugnis neben der Abschlussnote nach deutschem Notensystem auch die Ausweisung einer relativen Note erfolgt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

1.6 Leistungspunktesystem (§ 8 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 8 MRVO.

Dokumentation/Bewertung

Im Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ erwerben die Studierenden 180 LP, wobei in der Vollzeitvariante entsprechend dem exemplarischen Studienverlaufsplan 30 LP pro Semester vorgesehen sind. In der Teilzeitvariante sieht der exemplarische Studienverlaufsplan eine Streckung der 180 LP auf neun Semester vor; dabei entfallen auf ein Semester 15 bis 22,5 LP. Nach § 4 der Prüfungsordnung werden pro LP 30 Stunden angesetzt. Der Umfang der Bachelorarbeit beträgt nach § 20 der Prüfungsordnung 12 LP.

Beim Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ im Zwei-Fach-Modell erwerben die Studierenden 78 LP; entsprechend den exemplarischen Studienverlaufsplänen werden pro Semester zwischen 7,5 und 18 LP erworben. Der Umfang der Bachelorarbeit beträgt nach § 21 der Prüfungsordnung 12 LP. Das Begleitfach „Wirtschaftswissenschaften“ im Kernfach-Begleitfach-Modell umfasst 36 LP, wobei nach dem exemplarischen Studienverlaufsplan pro Semester jeweils 6 oder 7,5 LP erworben werden. Nach § 5 der Prüfungsordnung werden pro LP 30 Stunden angesetzt.

Im Masterstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ erwerben die Studierenden 120 LP; nach dem exemplarischen Studienverlaufsplan sind pro Semester 30 LP vorgesehen. Nach § 4 der Prüfungsordnung werden pro LP 30 Stunden angesetzt. Der Umfang der Masterarbeit beträgt nach § 20 der Prüfungsordnung 30 LP.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2 Gutachten: Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

2.1 Schwerpunkte der Bewertung / Fokus der Qualitätsentwicklung

Während die Teilstudiengänge „Wirtschaftswissenschaften“ neu eingeführt werden, werden der Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ und der Masterstudiengang „Economics“ bereits zum zweiten Mal reakkreditiert. Dabei konnte das Gutachtergremium eine fortlaufende Weiterentwicklung beobachten, die sich zum Beispiel in Änderungen am Curriculum und Maßnahmen zur Verbesserung der Studierbarkeit niederschlägt.

Schwerpunkte bei der Begutachtung bildeten die Fragen, wie man im Profil und im Curriculum der Studiengänge die Entwicklung der Volkswirtschaftslehre hin zu einer empirischen Wissenschaft in höherem Maße abbilden und wie man das Bachelorstudium von Beginn an stärker anwendungsorientiert ausrichten könnte. Außerdem wurde diskutiert, warum sich der Fachbereich für eine Beteiligung an den kombinatorischen Studiengängen der Philosophischen Fakultät entschieden hat und wie man hier perspektivisch weitere Kombinationsmöglichkeiten schaffen und noch gezielter auf die Interessen der angesprochenen Studierendengruppe eingehen könnte.

2.2 Erfüllung der fachlich-inhaltlichen Kriterien

(gemäß Art. 3 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4 i. V. mit Art. 4 Abs. 3 Satz 2a SV und §§ 11 bis 16; §§ 19-21 und § 24 Abs. 4 MRVO)

2.2.1 Qualifikationsziele und Abschlussniveau (§ 11 MRVO)

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 11 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Volkswirtschaftslehre“

Dokumentation

Ziel des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre“ ist es, ein breites Grundlagenwissen in der Volkswirtschaftslehre (Mikroökonomik, Makroökonomik) sowie ausgewählten Bereichen der Betriebswirtschaftslehre und der quantitativen Methodenfelder (Mathematik, Statistik, Ökonometrie) zu vermitteln und ein Verständnis für wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge aufzubauen. Zudem sollen individuell ausgewählte Bereiche vertieft werden.

Dabei sollen insbesondere grundsätzliche und aktuelle wirtschaftswissenschaftliche Probleme (z. B. in den Bereichen Arbeitsmarktpolitik, Geldpolitik, Gesundheitssysteme, Planung und Anreize in Unternehmen) in den Blick genommen werden. Die Studierenden sollen eine forschungsorientierte Herangehensweise an ökonomische Themen lernen und die Grundlagen erhalten, um später in ihrem beruflichen Handeln eine kritische und reflektierte Position einnehmen, und gesellschaftliche Entwicklungen verantwortungsbewusst und im Rahmen demokratischer Prozesse mitgestalten zu können.

Durch eine individuelle Schwerpunktsetzung außerhalb der Fachmodule soll es den Studierenden beispielsweise ermöglicht werden, interdisziplinäre Denkansätze zu entwickeln und die eigene Position kritisch zu reflektieren. Die Studierenden sollen am Ende ihres Studiums unter anderem dazu in der Lage sein, sich zu volkswirtschaftlichen Sachverhalten ein eigenes fachliches Urteil zu bilden und die Fähigkeit besitzen, wirtschaftswissenschaftliche Forschungsfragen zu formulieren, eigenständig zu bearbeiten und die eigenen Ergebnisse kritisch zu würdigen und zu verteidigen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Bachelorstudiengang ist sehr klassisch aufgebaut. In den ersten Semestern weist er einen hohen Ausbildungsanteil im Bereich Betriebswirtschaftslehre und Mathematik auf; insgesamt zeichnet er sich bewusst durch ein forschungsorientiertes Profil mit hohen formalen Anforderungen aus. Der Studiengang ist in sich schlüssig; er zählt zu den renommiertesten Studiengängen im Bereich der Bachelorausbildung in Volkswirtschaftslehre in ganz Deutschland.

Strenge abstrakt-mathematische Anforderungen bieten eine gute Basis für eine erfolgreiche Ausbildung mit analytischen Fähigkeiten zum kritischen Verständnis gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge, der nicht nur im akademischen Bereich, sondern auch für Führungspositionen in Wirtschaft und Politik immer größere Bedeutung zukommt. Das Studiengangskonzept trägt dieser Entwicklung dadurch Rechnung, dass von vorneherein eine umfassende Ausbildung in quantitativen Methoden aus Mathematik, Statistik und Ökonometrie in das Studium vorbildlich integriert ist.

Somit vermittelt das Bachelorstudium sowohl eine wissenschaftliche Qualifikation als auch die Befähigung, eine qualifizierte Erwerbstätigkeit aufzunehmen. Dabei zielen die Pflichtmodule vor allem auf die Wissensverbreiterung und -vertiefung, die Wahlpflichtbereiche auf Aspekte wie wissenschaftliches Selbstverständnis, Wissensverständnis sowie die Einübung von Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen und die Bachelorarbeit auf wissenschaftliche Innovation. Zudem beinhaltet die Beschäftigung mit volkswirtschaftlichen Fragestellungen *per se* eine Auseinandersetzung mit aktuellen gesellschaftspolitischen Herausforderungen und Diskussionen, was zur Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden und der Reflexion der eigenen Rolle in der Gesellschaft beiträgt.

Wünschenswert wäre, im Studienaufbau und der Außendarstellung des Studiengangs deutlich zu machen, dass die Ausbildung von Anfang an gezielt dem aktuellen Wandel der Volkswirtschaftslehre zur experimentellen Wissenschaft sowie zu einer empirischen, stark datengetriebenen Disziplin Rechnung trägt – insbesondere durch eine intensivere Ausbildung in anwendungsorientierten Methoden, etwa dem eigenständigen Einüben einer Programmiersprache, die im Studienverlauf als Tool durchgängig verwendbar ist (vgl. Kap. „Curriculum“). Das Qualifikationsziel, Kompetenzen in der Arbeit mit Daten zu erwerben, könnte für den Bachelorstudiengang verbindlicher festgeschrieben werden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt. Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Angeregt wird, den Wandel der Disziplin hin zur empirischen Wissenschaft in der Studienstruktur und der Kommunikation nach außen hin sichtbar zu machen.
- Es erscheint ratsam, das Ziel, Kompetenzen in der Arbeit mit Daten zu erwerben, verbindlicher festzuschreiben.

Teilstudiengänge 02 und 03 „Wirtschaftswissenschaften“

Dokumentation

Ziel des Teilstudiengangs „Wirtschaftswissenschaften“ im Zwei-Fach-Modell ist es, Grundlagenwissen der Volkswirtschaftslehre (Mikro- und Makroökonomie) sowie ökonomische Methoden, mit Hilfe derer wirtschaftswissenschaftliche Probleme dargestellt und analysiert werden können, zu vermitteln. Je nach individueller Schwerpunktsetzung erfolgt eine Vertiefung in ausgewählten Bereichen der Volkswirtschaftslehre und bzw. oder eine Ergänzung durch die Auseinandersetzung mit grundsätzlichen und aktuellen wirtschaftswissenschaftlichen Themen. Die Studierenden sollen am Ende des Studiums in der Lage sein, Fragestellungen und Probleme auch aus ökonomischer Sicht zu betrachten. Sie sollen in Abgrenzung zu ihrem anderen Teilstudienfach verstehen, was ökonomisches Denken ausmacht und was die ökonomische Analyse bei einer wissenschaftlichen Fragestellung leisten kann.

Die Absolvent/innen des Teilstudiengangs im Zwei-Fach-Modell sollen nach dem Studium insbesondere an Schnittstellen ihrer beiden Fächer arbeiten können, z. B. in der Abschätzung von ökonomischen Konsequenzen politischer Maßnahmen oder historischer Entwicklungen, etwa im Rahmen von Referententätigkeiten in Verbänden, Parteien oder Nichtregierungsorganisationen. Weitere Einsatzmöglichkeiten können Unternehmensberatungen sein, in denen interdisziplinäres Denken gefordert ist, oder journalistische Tätigkeiten bzw. Presse- oder Öffentlichkeitsarbeit in privaten Unternehmen oder staatlichen Einrichtungen, in denen ökonomische Grundkenntnisse zur Bearbeitung wirtschaftlicher oder politischer Themen erforderlich sind. Zudem sollen die Absolvent/inn/en fähig sein, sich in weitere wirtschaftswissenschaftliche Themen selbständig einzuarbeiten.

Das Begleitfach „Wirtschaftswissenschaften“ im Kernfach-Begleitfach-Modell soll grundlegende und vertiefende wirtschaftswissenschaftliche Fachkenntnisse und Methoden und deren Anwendung vermitteln. Die Studierenden sollen am Ende des Studiums in der Lage sein, grundlegende wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen. In ausgewählten Vertiefungsgebieten sollen sie mit Hilfe geeigneter Methoden wirtschaftswissenschaftliche Problemstellungen bearbeiten können. Das Begleitfach-Studium soll vor allem dazu befähigen, berufliche Aufgaben in Schnittstellenbereichen des jeweils gewählten Kernfachs zu wirtschaftswissenschaftlichen Themen wahrzunehmen, wie z. B. politische Maßnahmen einer wirtschaftswissenschaftlichen Beurteilung zu unterziehen. Die Absolvent/inn/en sollen zudem in der Lage sein, sich selbständig in weitere wirtschaftswissenschaftliche Themen einzuarbeiten.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der neu eingerichtete Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ im Zwei-Fach-Modell und das Begleitfach „Wirtschaftswissenschaften“ im Kernfach-Begleitfach-Modell bieten Studierenden aus anderen Fakultäten die Chance, sich Kernkompetenzen im Fach Volkswirtschaftslehre anzueignen. Mit diesem Studienangebot öffnet sich der Fachbereich für einen ganz neuen Interessentenkreis. Gerade interdisziplinäre Studiengänge wie die international sehr erfolgreichen Programme in *Philosophy, Politics and Economics* ziehen hoch motivierte Studierende stark an.

Die Qualifikationsziele decken jeweils einen Teil der Ziele aus dem Ein-Fach-Studiengang ab und sind für ein Fach im Zwei-Fach-Modell bzw. ein Ergänzungsfach realistisch angegeben. In Kombination mit dem zweiten Fach bzw. dem Hauptfach und den fächerübergreifenden Anteilen wird ein individuelles Kompetenzprofil auf Bachelorniveau entsprechend dem „Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse“ erreicht. Neben grundlegenden wirtschaftswissenschaftlichen Fach- und Methodenkenntnissen im Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ können die Studierenden Schlüsselkompetenzen vor allem in den fächerübergreifenden Anteilen erwerben. Die Persönlichkeitsentwicklung und die Auseinandersetzung mit der eigenen Rolle in der Gesellschaft werden durch die Beschäftigung mit volkswirtschaftlichen Fragestellungen, aber auch durch die Erfahrung zweier Fachkulturen mit ihren unterschiedlichen Ansätzen und Herangehensweisen gefördert.

Abzuwarten ist, ob es gelingen wird, interessierte Zweifachstudierende zu gewinnen. In Bonn beschränkt sich das Angebot zunächst auf die Zusammenarbeit mit der Philosophischen Fakultät. Ein Ausbau mit anderen Fakultäten könnte in stärkerem Maße formal und empirisch hoch motivierte interessierte Studierende ansprechen und so Synergieeffekte für den Fachbereich generieren. Für die Volkswirtschaftslehre könnte insbesondere eine Kombination mit Mathematik, Data Science, Statistik oder Computer Science von Interesse sein.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt. Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Ein Ausbau des kombinatorischen Modells mit anderen Fakultäten erscheint wünschenswert, um den Studierenden affinere Fächerkombinationen zu ermöglichen.

Studiengang 04 „Economics“

Dokumentation

Das Studium des Masterstudiengangs „Economics“ hat das Ziel, das vorhandene Fach- und Methodenwissen der Studierenden zu erweitern und maßgeblich zu vertiefen. Durch die Durchführung in Englisch soll es den Studierenden zudem ermöglicht werden, sich mit aktuellster internationaler Forschung auseinanderzusetzen. Die Studierenden sollen ihr Verständnis für wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge vertiefen und zu wissenschaftlichem Denken und Arbeiten befähigt werden. Sie sollen lernen, wirtschaftswissenschaftliche Theorien und komplexe ökonomische Modelle zu nutzen, um wissenschaftliche Fragen zu beantworten, und sie sollen auf diese Weise qualifiziert werden, auf der Basis aktueller Forschungsliteratur selbständig Problemlösungen zu erarbeiten und so zu aktueller wirtschaftswissenschaftlicher Forschung beizutragen und die Möglichkeiten und Grenzen aktueller wirtschaftswissenschaftlicher Forschung einzuschätzen. Ziele sind auch ein Verständnis für gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge, vertiefte analytische Fähigkeiten und Methodenkompetenzen und zunehmend der Umgang mit „Big Data“.

Die Studierenden sollen nicht nur für die Wissenschaft qualifiziert werden, sondern auch für die Berufspraxis, beispielsweise bei Banken, der Bundesbank oder der Europäischen Zentralbank sowie im Versicherungswesen, beim Statistischen Bundesamt und in Ministerien und Verwaltungen und Verbänden sowie in Forschungsabteilungen von Unternehmen oder bei internationalen Organisationen. Studierende, die den Masterstudiengang mit Spezialisierung in *Economic Research* abschließen, schließen in der Regel das dreijährige Doktorandenprogramm an.

Die Studierenden sollen dazu qualifiziert werden, Zusammenhänge kritisch zu hinterfragen und systematisch zu analysieren. Zudem sollen durch das Studium mit internationalen Kommiliton/inn/en und die wissenschaftliche Kooperation in Seminaren auch soziale Fähigkeiten geschult werden. Damit soll auch die Persönlichkeitsentwicklung hin zu einer kritisch reflektierten und aktiven Teilnahme an der Gesellschaft gefördert werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Masterstudiengang zeichnet sich bewusst durch ein forschungsorientiertes Profil mit hohen formalen Anforderungen aus. Er zählt zu den renommiertesten Studiengängen im Bereich der Masterausbildung in *Economics* in ganz Deutschland. Er bietet ein auch international attraktives Angebot.

Im Unterschied zu traditionellen Masterprogrammen in *Economics* mit Kernkursen in *Macroeconomics*, *Microeconomics* und *Econometrics* besteht im Bonner Masterstudium die Option, neben dem obligatorisch zu belegenden Modul „Mathematics for Economists“ drei von vier Pflichtmodulen in *Macroeconomics*, *Microeconomics*, *Econometrics* und auch *Finance* zu wählen. Das Prinzip, dass die Studierenden vor der individuellen Schwerpunktbildung im Masterstudium ihre Kompetenzen in den genannten drei Kernfächern verpflichtend vertiefen, wird dadurch ein Stück weit aufgebrochen. Der Fachbereich möchte damit der Tatsache Rechnung tragen, dass die Studierenden aus unterschiedlichen Bachelorstudiengängen kommen und entsprechend heterogene Vorkenntnisse mitbringen.

Eine wissenschaftliche Befähigung auf Masterniveau wird mit dem erfolgreichen Studienabschluss ohne Zweifel erreicht. Während in den *Basic Modules* die Erweiterung und Vertiefung vorhandenen Wissens im Vordergrund steht, sind die *Advanced Modules* an den Forschungsschwerpunkten des Fachbereichs ausgerichtet und zielen auf den Einsatz, die Anwendung und die Erzeugung von Wissen sowie auf wissenschaftliches Selbstverständnis und Professionalität im Lichte der aktuellen wissenschaftlichen Forschung. Wissenschaftliche Innovation, Kommunikation und Kooperation stehen insbesondere beim *Research Module* und der Masterarbeit im Vordergrund. Durch die Spezialisierung in *Economic Research* und die damit verbundene Möglichkeit, schon während des Masterstudiums in das PhD-Programm aufgenommen zu werden, wird zudem die Verbindung zur Stufe 3 des „Qualifikationsrahmens für deutsche Hochschulabschlüsse“ hergestellt, indem Module bzw. separate Lehrveranstaltungen innerhalb von Modulen belegt werden müssen, die in besonderem Maße auf eigenständige Forschung hin ausgerichtet sind.

Der Abschluss des Masterstudiums befähigt zu einer weiteren wissenschaftlichen Laufbahn sowie zur Aufnahme einer anspruchsvollen qualifizierten Erwerbsarbeit in den für Volkswirte und Volkswirtinnen einschlägigen Arbeitsfeldern im nationalen und internationalen Bereich, wie zahlreiche Beispiele erfolgreicher Absolvent/inn/en belegen. Wie schon im Bachelorstudium trägt die Beschäftigung mit volkswirtschaftlichen Fragestellungen und deren gesellschaftspolitischen Implikationen zur Persönlichkeitsbildung und zur Reflexion der Rolle der Absolvent/inn/en in der Gesellschaft aus einer forschungsbasierten Perspektive bei.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2 Schlüssiges Studiengangskonzept und adäquate Umsetzung (§ 12 MRVO)

2.2.2.1 Curriculum

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Sätze 1 bis 3 und 5 MRVO.

Studiengangsspezifische Bewertung

Studiengang 01 „Volkswirtschaftslehre“

Dokumentation

Im Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ werden in der Vollzeitvariante in den ersten vier Semestern Pflichtmodule absolviert, die sich auf fachliche und begriffliche Grundlagen, wichtige Modelle und Analysemethoden der Mikro- und Makroökonomie und relevante Bereiche der Betriebswirtschaftslehre beziehen. Weiterhin werden im Bereich der Pflichtmodule Grundkenntnisse in Mathematik, Statistik und Ökonometrie vermittelt und es ist ein Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ vorgesehen. Im dritten Studienjahr ist der fachgebundene Wahlpflichtbereich vorgesehen, in dem sechs Module aus ausgewählten wirtschaftswissenschaftlichen Bereichen entsprechend dem Forschungsprofil des Fachbereichs individuell gewählt werden. Ab dem zweiten bzw. dritten Semester wird zudem der freie Wahlpflichtbereich absolviert, in dem die Studierenden Module aus anderen Disziplinen, Angebote des Fremdsprachenzentrums, Module zu den Wirtschaftssprachen Englisch und Spanisch und ein optionales Praktikumsmodul belegen können. Das Studium schließt mit der Bachelorarbeit zuzüglich eines Kolloquiums ab. In der Teilzeitvariante weisen die exemplarischen Studienverlaufspläne eine Verteilung der Module über neun Semester aus.

Aufgrund der Gruppengrößen steht die Vorlesung als Veranstaltungsformat im Vordergrund und wird durch Saalübungen ergänzt, in denen der Stoff anhand von Beispielaufgaben vertieft wird. Zudem werden teilweise interaktive Elemente wie Classroom Experiments eingebunden. Die Lernplattform eCampus soll durch verschiedene Funktionen wie das Bereitstellen von Übungsaufgaben oder Kommunikationsforen das eigenverantwortliche Studieren fördern. Zu den Vorlesungen in den Pflichtmodulen gehören jeweils Tutorien in Kleingruppen. Die Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten erfolgt in Seminarform. Im Vertiefungsbereich sind die Gruppengrößen kleiner. Es soll ein intensiveres Literatur- und Selbststudium gefördert werden. Den Studierenden stehen Möglichkeiten zur individuellen Profilbildung im fachlichen und außerfachlichen Bereich zur Verfügung.

Seit der letzten Akkreditierung wurden verschiedene Änderungen am Curriculum vorgenommen, die insbesondere auf eine bessere Abstimmung der Module untereinander zielten. Neu eingeführt wurde ein optionales Praktikumsmodul.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum steht im Einklang mit den Qualifikationszielen und bietet eine klassische Ausbildung in der Volkswirtschaftslehre, die stark auf die mathematisch-mikroökonomischen Stärken des Fachbereichs zurückgreift. Der Fachbereich ist mit der stärkste im deutschsprachigen Raum; daher ist eine solche Schwerpunktsetzung nur natürlich und auch zu begrüßen. Wie unter „Qualifikationsziele und Abschlussniveau“

dargestellt, sollte man jedoch nicht vernachlässigen, dass die akademische Volkswirtschaftslehre einem großen Wandel unterworfen ist, der sich vor allem in einer kontinuierlichen Stärkung der Verhaltensökonomik sowie der Angewandten/Empirischen Mikroökonomik ausdrückt. Das Programm sollte diesen Wandel auch ausdrücken.

Es scheint sinnvoll, zu prüfen, ob sich die in den Anfangssemestern stark BWL- und Mathematik-lastige Ausbildung etwas lockern lässt und dadurch der Vermittlung moderner empirischer Methoden von Anfang an mehr Platz eingeräumt werden kann. So sollte zum einen überdacht werden, ob der Umfang der Betriebswirtschaftslehre zu Beginn des Studiums sinnvoll ist. Die ersten beiden Semester des Studiums könnten für manche Ökonom/inn/en abschreckend wirken, da nur zwei Kurse unmittelbar in der Volkswirtschaftslehre involviert sind.

Zum anderen wäre zu überlegen, ob das Modul „Grundzüge der Statistik B“, das im dritten Semester vorgesehen ist, gleich als „Ökonometrie“ gewidmet werden könnte, um es fachnäher auszuweisen. Empfohlen wird zudem, das Modul „Mathematische Methoden der Wirtschaftswissenschaften B“, das ebenfalls im dritten Semester angesiedelt ist, anwendungsorientierter zu gestalten, indem rein mathematische Methoden abgebaut und statistisch-ökonomische Methoden und deren Anwendung gestärkt werden. Aus Sicht des Gutachtergremiums sollte rascher mit angewandter Ökonometrie begonnen werden, damit die Studierenden möglichst früh mit praktischen Beispielen und Programmen konfrontiert werden. In dem bisherigen Programm geschieht das erst in den letzten Semestern.

Der Erwerb von Programmierkenntnissen im Rahmen eines Pflichtmoduls ist derzeit nicht vorgesehen, in Zusammenarbeit mit der Fachschaft werden jedoch außercurriculare EDV- bzw. Programmierkurse in R, in STATA und in LaTeX angeboten und im Rahmen von Wahlpflichtmodulen, in denen Programmierkenntnisse erforderlich sind, erfolgt zu Beginn eine entsprechende Einführung. Zu überlegen wäre, ob man ein Konzept zur durchgehenden Ausbildung im Programmieren auf der Basis einer bestimmten Programmiersprache (R oder STATA) entwickelt und implementiert. Ein verpflichtender Kurs im Programmieren wäre aus Sicht des Gutachtergremiums sinnvoll, um den Erwerb entsprechender Kompetenzen verbindlich in das Curriculum zu integrieren. Ziel sollte es sein, dass am Ende des Studiums eine Programmiersprache sicher beherrscht wird. Ökonomen ohne Programmierkenntnisse sind heutzutage nur schwer vermittelbar; darüber hinaus könnten dadurch bessere Überleitungen zur empirischen Betriebswirtschaftslehre und zu *Data Science* geschaffen werden.

Die Studiengangsbezeichnung und der Abschlussgrad passen zum Programm. Die seit der letzten Akkreditierung vorgenommenen Änderungen am Curriculum sind nachvollziehbar und sinnvoll. Erfreulich ist, dass – angestoßen von den Lehrveranstaltungsevaluationen – der Fachbereich mittlerweile die Modulhalte besser aufeinander abgestimmt bzw. Module neu konzipiert hat. Die Einführung eines Praktikumsmoduls im freien Wahlpflichtbereich scheint ein sinnvoller Weg, um berufsorientierte Schlüsselqualifikationen in das Studium einzubauen.

Im Curriculum sind angemessene Lehr- und Lernformen vorgesehen. Im Bachelorstudium dominieren Vorlesungen, was von den Verantwortlichen vor allem auf die Kohortengrößen zurückgeführt wird, jedoch wird versucht, die Studierenden durch die zugehörigen Übungen und Tutorien in das Lehren und Lernen einzubeziehen. Interaktive Elemente wie *Classroom Experiments* oder die internetbasierte Lernplattform eCampus scheinen eine gute Basis für eigenverantwortliches Lernen zu liefern. Die Lehrenden lassen aktuelle Themen und Debatten in ihre Lehrveranstaltungen einfließen und betonen, dass gerade in Wahlpflichtveranstaltungen mit geringerer Teilnehmerzahl Raum für Diskussionen besteht. Zu wünschen wäre jedoch, wie von den Studierenden betont, dass noch mehr Raum für die aktive Beteiligung der Studierenden an Kommunikation und Diskurs in einem verbindlichen Format geschaffen wird, indem die diskursintensiveren Lehrveranstaltungstypen wie Seminare ausgebaut werden.

Möglichkeiten zur individuellen Studiengestaltung bieten sich den Studierenden vor allem über die Wahlpflichtbereiche, die nicht nur eine Schwerpunktsetzung im Fach erlauben, sondern auch die Abrundung

des eigenen Profils durch die freien Wahlpflichtmodule, in denen zum Beispiel Sprachkurse oder Veranstaltungen in anderen Fächern besucht werden können.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt. Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlungen:

- Es sollte überdacht werden, ob der Umfang der Betriebswirtschaftslehre zu Beginn des Studiums sinnvoll ist.
- Empfohlen wird, die Anwendungsorientierung in den ersten Studienjahren zu stärken.
- Es könnte ein Konzept zur durchgehenden Ausbildung im Programmieren auf der Basis einer bestimmten Programmiersprache entwickelt und implementiert werden.
- Zu wünschen ist, dass die Diskursorientierung perspektivisch durch Formate wie Seminare verbindlich gestärkt wird.

Teilstudiengänge 02 und 03 „Wirtschaftswissenschaften“

Dokumentation

Das Curriculum des Teilstudiengangs „Wirtschaftswissenschaften“ im Zwei-Fach-Modell ist in einen Pflichtbereich und zwei Wahlpflichtbereiche gegliedert. Die Module entstammen weitgehend dem Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“. Im ersten Studienjahr sind Pflichtmodule zu den Bereichen „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“, „Mathematische Methoden der Wirtschaftswissenschaften“ und „Methodische Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ vorgesehen. Der erste bezieht sich auf die Methodenfächer Mathematik, Statistik und Ökonometrie. Der zweite Wahlpflichtbereich erlaubt eine fachliche Vertiefung, indem Grundlagen- und Vertiefungsmodule aus dem Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ gewählt werden. Empfohlen wird, sich auf zwei aus fünf definierten Themenschwerpunkten (Wirtschaft & Politik, Wirtschaft & Unternehmensführung, Wirtschaft & Daten, Wirtschaft & Strategische Entscheidungen, Wirtschaft & Finanzen) zu fokussieren. Hinzu kommt die Bachelorarbeit, soweit sie im Teilstudiengang „Wirtschaftswissenschaften“ geschrieben wird.

Im Begleitfach „Wirtschaftswissenschaften“ im Kernfach-Begleitfach-Modell umfasst der Pflichtbereich das Modul „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre für Teilfächer“, das im ersten Studienjahr absolviert wird. Der Wahlpflichtbereich ist im zweiten bis sechsten Semester vorgesehen. Gewählt werden vier Module, die wirtschaftswissenschaftliche Methoden und deren Anwendung vermitteln und wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge vertiefen sollen. Themenschwerpunkte können analog zum Teilstudiengang im Zwei-Fach-Modell gesetzt werden.

Die Konzeption des Teilstudiengangs in beiden Varianten zielt auf eine anspruchsvolle Grundlagenvermittlung, Flexibilität im Sinne der Studierbarkeit und Spielraum für die individuelle Profilbildung in Kombination mit dem zweiten Fach. Der Teilstudiengang im Zwei-Fach-Modell ist so aufgebaut, dass bei einem methodischen Schwerpunkt auch die Zugangsvoraussetzungen für den Masterstudiengang „Economics“ erreicht werden können. Die Studierenden der Teilstudiengänge können am Vorkurs in Mathematik teilnehmen und sollen so direkt mit den Studierenden des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre“ in Kontakt kommen, was den Austausch fördern und die Bildung von gemischten Lerngruppen anregen soll.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Curriculum für das Fach „Wirtschaftswissenschaften“ im Zwei-Fach-Modell und für das Begleitfach ist innovativ und interessant. Die Studiengangsbezeichnung ist in Abgrenzung zum Ein-Fach-Bachelorstudiengang gewählt und nachvollziehbar. Der Abschlussgrad bestimmt sich nach den Vorgaben im kombinatorischen Modell. Mit den vorgesehenen Modulen können die angestrebten Qualifikationsziele erreicht wer-

den. Sinnvoll ist die große Wahlfreiheit insbesondere im Begleitfach und in der zweiten Hälfte des Hauptfach-Studiums im Zwei-Fach-Modell, die es den Studierenden erlaubt, die Module so zusammenzustellen, dass das individuelle Programm das andere Fach sinnvoll ergänzt.

Vorgesehen ist, dass die Studierenden abgesehen vom Modul „Methodische Grundlagen der Wirtschaftswissenschaften“ im Zwei-Fach-Modell die gleichen Lehrveranstaltungen besuchen wie die Ein-Fach-Studierenden und abgesehen von einer separaten Prüfung im Modul „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“ im Begleitfachstudium die gleichen Anforderungen erfüllen müssen. Das gilt insbesondere auch für die formal-mathematisch ausgerichtete Methodenausbildung zu Beginn des Studiums, die auch im Zwei-Fach-Studium absolviert werden muss und nur beim Begleitfach entfällt. Dieses Prinzip ist nachvollziehbar – vor allem im Hinblick darauf, dass durch das Angebot im Zwei-Fach-Studium auch leistungsstarke Studierende für das Masterstudium gewonnen werden sollen. Abzuwarten bleibt, ob es sich so bewährt.

Da die Module aus dem Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ übernommen werden, wird darüber hinaus auf die Bewertung dieses Studiengangs verwiesen.

Hinsichtlich der Weiterentwicklung des Angebots in den kombinatorischen Studiengängen könnte auch an etwas innovativere Schwerpunktsetzungen gedacht werden, die insbesondere für die hier angesprochene Studierendengruppe interessant sind und durchaus auch zu den Stärken des Bonner Fachbereichs gehören. So könnten eigenständige Wahlpflichtmodule zum Beispiel in *Political Economy/Public Choice*, *Development Economics*, *International Economics* oder *Behavioral Economics* die Attraktivität des Angebots weiter steigern. Dazu wäre auch eine Anknüpfung an in Bonn angesiedelte Institutionen möglich und wünschenswert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt. Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Angeregt wird, Wahlpflichtmodule zum Beispiel in den Bereichen *Political Economy/Public Choice*, *Development Economics*, *International Economics* oder *Behavioral Economics* zu etablieren, die für Studierende aus dem Kombinationsmodell in besonderer Weise interessant sind.

Studiengang 04 „Economics“

Dokumentation

Das Curriculum des Masterstudiengangs „Economics“ besteht aus Basis-, Aufbau- und einem Forschungsmodul und der Masterarbeit. Die Studierenden wählen im ersten Semester vier von fünf Basismodulen, wobei „Mathematics for Economists“ verpflichtend ist und zwischen „Microeconomics“, „Macroeconomics“, „Finance“ und „Econometrics“ Wahlfreiheit besteht. Die Basismodule sollen den Studierenden vertiefte Grundlagen auf Masterniveau vermitteln und zu einer Angleichung des Kenntnisstands führen. Bei den Modulen mit Ausnahme von „Finance“ gibt es jeweils eine separate Lehrveranstaltung für Studierende der Studienrichtung *Economic Research*, für die der Masterstudiengang einen Teil der Doktorandenausbildung darstellt.

Im zweiten und dritten Semester sind Aufbaumodule vorgesehen, wobei aus sechs Studienrichtungen (Microeconomic Theory, Management and Applied Microeconomics, Macroeconomics and Public Economics, Financial Economics, Econometrics and Statistics, und Economic Research) mindestens zwei und höchstens vier abgedeckt werden müssen. Durch diese Bestimmung soll Freiraum für eine höchst individuelle Studiengestaltung geschaffen werden. In der Studienrichtung *Economic Research* werden die Aufbaumodule mehrheitlich als „Topicsmodule“ in Seminarform angeboten. In den Aufbaumodulen sollen sich die Studierenden mit der aktuellen Forschung auseinandersetzen und unterschiedliche Ansätze kritisch hinterfragen. Zudem sollen zunehmend Softwarekenntnisse geschult werden.

Im Forschungsmodul, das zu den Aufbaumodulen gehört, führen die Studierenden ein Forschungsprojekt in einer Kleingruppe durch. Insgesamt soll forschungszentriertes Lernen in den Aufbaumodulen allgemein und insbesondere im Forschungsmodul in den Vordergrund rücken. Die Studierenden sollen zunehmend Transferleistungen erbringen und einen eigenen Forschungsansatz erarbeiten. In der Masterarbeit sollen die Studierenden die erlernten Methoden nutzen, um eine forschungsbezogene wirtschaftswissenschaftliche Fragestellung zu analysieren.

Die Module setzen sich in der Regel aus einer Vorlesung oder einem Seminar und Selbststudium zusammen. Studierende, die einen Abschluss mit einer Spezialisierung in *Economic Research* anstreben, müssen die Aufbaumodule „Econometrics II“, „Macroeconomics II“, „Microeconomics II“, drei „Topicsmodule“ („Topics in [Studienrichtung]“) und zwei weitere Module der Studienrichtung *Economic Research* bestehen.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Im Masterstudium ist eine starke Attraktivität gegeben, was durch die sehr hohe Anzahl an Bewerbungen belegt wird. In dieser Hinsicht zeigt sich der Vorteil der klar erkennbaren, akzentuierten Marke des Bonner Studiums. Die englischsprachige Studiengangsbezeichnung und der Abschlussgrad passen zum Konzept der Studienprogramms.

Das Curriculum ist so gestaltet, dass die angestrebten Qualifikationsziele erreicht werden können. Vor allem durch die forschungsnah ausgestalteten *Advanced Modules* und das *Research Module* wird die Forschungsorientierung des Studiengangs umgesetzt. Bei der Spezialisierung in *Economic Research* wird der besondere Anspruch durch ein spezifisch darauf ausgerichtetes Lehrangebot realisiert.

Die Lehr- und Lernformen sind im Masterstudium stärker seminaristisch ausgerichtet als beim Bachelorstudiengang, die Studierenden werden in das Lehren und Lernen eingebunden und das Selbststudium wird gestärkt. Insbesondere wird im *Research Module* ein Forschungsprojekt in einer Kleingruppe eigenständig durchgeführt und mündlich und schriftlich präsentiert, was auch eine gezielte Vorbereitung auf die Masterarbeit darstellt. Da die Studierenden ab dem zweiten Semester Aufbaumodule weitgehend frei wählen und dabei selbst entscheiden können, ob sie sich eher breiter aufstellen oder stärker spezialisieren möchten, sind Möglichkeiten zum selbstgestalteten Studieren gegeben.

Ähnlich wie beim Bachelorstudium gilt auch hier, dass ein behutsamer Umbau zu einem mehr angewandten Studium überlegenswert wäre. Eine besondere Stärke der Forschungsstandorts Bonn ist die Ausrichtung *Behavioral Economics*. Diese Stärke könnte schon im Masterprogramm noch stärker hervorgehoben werden – etwa auch durch eine intensivere Einbeziehung der externen Bonner Forschungsinstitute (vgl. Kap. „Fachlich-inhaltlich Gestaltung der Studiengänge“). In diesem Zusammenhang könnte auch über eine Verstärkung des Angebots in *Development Economics* und Mikroökonomie nachgedacht werden.

Im Hinblick auf die Weiterentwicklung des Programms wäre es außerdem hilfreich, wenn der Fachbereich genauere Informationen über den Verbleib der Absolvent/inn/en hätte (vgl. Kap. „Studienerfolg“).

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.2 Mobilität

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 1 Satz 4 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Im Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ stellt das fünfte Semester laut Selbstbericht das ideale Mobilitätsfenster dar. Für den fachgebundenen Wahlpflichtbereich können alle Module anerkannt werden,

die für ein vertieftes wirtschaftswissenschaftliches Studium geeignet sind – unabhängig davon, ob ein vergleichbares Modul in Bonn angeboten wird. Im Masterstudiengang „Economics“ eignet sich das dritte Semester für ein Auslandsstudium. Damit insbesondere das Forschungsmodul anerkannt werden kann, wird die Anerkennung dahingehend flexibel gehandhabt, dass auch gebündelte Leistungen anerkannt werden können, mit denen in Summe die angestrebten Lernziele erreicht werden.

Für die Studierenden des Bachelorstudiengangs „Volkswirtschaftslehre“ stehen ebenso wie für die Studierenden des Masterstudiengangs „Economics“ Plätze aus Erasmus-Partnerschaften und im Rahmen des Direktaustauschs zur Verfügung. Die Auslandskoordinatorin berät die Studierenden im Vorfeld bei der Zusammenstellung des Programms. Zudem kann eine Vorabanfrage zu den Anerkennungsmöglichkeiten gestellt werden.

Die Studierenden des Teilstudiengangs „Wirtschaftswissenschaften“ im Zwei-Fach-Modell können ebenfalls auf die Austauschplätze und die Infrastruktur zur Unterstützung des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften zurückgreifen. Der geeignete Zeitpunkt für einen Auslandsaufenthalt muss in Abstimmung mit dem zweiten Fach ermittelt werden, da die Pflichtmodule in den Wirtschaftswissenschaften auf das erste Semester beschränkt sind, wird hier von einer weitgehenden Flexibilität ausgegangen. Bei den Studierenden das Begleitfachs wird davon ausgegangen, dass sie einen Auslandsaufenthalt in der Regel über ihr Kernfach organisieren.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

In allen Studienprogrammen bietet die Universität Bonn zahlreiche Angebote für die Studierenden, einen Teil des Studiums im Ausland an Partneruniversitäten zu absolvieren. Im Bachelorstudium eignet sich dazu insbesondere das fünfte Semester, nachdem die Studierenden sich genügend Grundlagen angeeignet haben. Allerdings nutzen recht wenige Studierende die Möglichkeit, ins Ausland zu gehen. Dieser Umstand wurde bereits bei der letzten Akkreditierung 2012 angemerkt.

Aus Sicht des Gutachtergremiums fällt auf, dass die Zahl der Erasmus-Partneruniversitäten relativ gering ist und in der Vergangenheit auch Partnerschaften beendet wurden. Die Universitätsleitung weist daraufhin, dass für die Studierenden aus dem Ausland größere Städte (München, Berlin) attraktiver sind. Allerdings ist das Interesse am Masterstudiengang bei den ausländischen Studierenden hoch. Mithin könnte auch ein zu geringer Anteil an Vorlesungen, die in Englisch gehalten werden, die ausländischen Studierenden abschrecken. Das Englischangebot soll aber im Rahmen der Internationalisierungsstrategie der Universität erweitert werden. Es sollte überlegt werden, ob künftig auch Regelfächer in Englisch unterrichtet werden können, auch wenn dazu eine Änderung der Prüfungsordnung nötig ist. Die befragten Studierenden sehen darin kein Problem.

Die Rahmenbedingungen für eine Auslandsmobilität ohne Zeitverlust (Unterstützung durch das International Office, Anerkennungsregelungen entsprechend der Lissabon Konvention, Abschluss von Learning Agreements) sind in den Studiengängen gegeben. Nach Aussagen der Verantwortlichen hat eine großzügigere Anrechnungspraxis in der Vergangenheit bereits mehr Studierende ins Ausland gelockt. Wichtig erscheint, dass diese verbindlich darüber informiert sind, welche im Ausland erbrachten Leistungen anerkannt werden. Auch die Tatsache, dass im letzten Studienjahr des Bachelorprogramms keine Pflichtmodule vorgesehen sind, könnte die Mobilität der Studierenden erhöhen. Zu begrüßen sind vor allem die laufenden Aktivitäten, um eine höhere Anzahl an angebotenen Austauschplätzen zu erreichen. Aktuell strebt der Fachbereich zum Beispiel eine neue Partnerschaft mit einer Universität in Moskau an.

Da der Masterstudiengang auch im Ausland einen guten Ruf hat und die Unterrichtssprache Englisch ist, zieht dies erfreulich viele Studierende aus dem Ausland (vor allem aus Asien, Südamerika und Osteuropa) an. Da dies aber keine Austauschstudierenden sind, führt dies nicht zu zusätzlichen Austauschplätzen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Empfohlen wird, die Anzahl der Partnerschaften mit Universitäten im Ausland zu erhöhen. Man könnte in diesem Zusammenhang darüber nachdenken, das Studium im Bachelorstudiengang für *Incomings* attraktiver zu machen, indem der Anteil an englischsprachigem Angebot erhöht wird.

2.2.2.3 Personelle Ausstattung

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 2 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Am Fachbereich Volkswirtschaftslehre der Universität Bonn gibt es 36 Professuren mit Ausstattung, die Lehrleistung für die vorliegenden Studiengänge erbringen. Die Professuren sind fünf Instituten zugeordnet. Die Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs liegen in den Bereichen der Mikroökonomik, der monetären und internationalen Makroökonomik, der Verhaltensökonomik, der Finanzmarktökonomik und der experimentellen und empirischen Wirtschaftsforschung.

In den Berufungsverfahren spielen Lehrevaluationen nach Darstellung im Selbstbericht eine wichtige Rolle. Die W3- und W2-Professorinnen und Professoren bringen in der Regel bereits langjährige Erfahrungen in der Lehre mit. Für W1-Professuren und Doktorand/inn/en stehen Qualifizierungsangebote an der Universität Bonn zur Verfügung. Das Bonner Zentrum für Hochschullehre bietet den Erwerb von Zertifikaten und spezifische Programme für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Sinne eines lebenslangen Lernens an.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Bonner Fachbereich gehört zu den führenden Fachbereichen in der ökonomischen Forschung in Deutschland mit hohem internationalem Ansehen. Er bietet ein breites, auch für Studierende attraktives Spektrum mit einer Reihe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die im Bereich wirtschaftspolitischer Beratung international prominent vertreten sind. Die fachliche und methodisch-didaktische Eignung des Lehrpersonals gerade auch mit Blick auf die stark forschungsorientierte Ausrichtung der Studienprogramme steht außer Frage. Die Lehre wird in ausreichendem Maße durch hauptamtlich Lehrende abgedeckt. Hervorzuheben ist darüber hinaus, dass die im Exzellenzcluster involvierten Professuren sich auch mit einem regulären Lehrdeputat an den Studienprogrammen beteiligen.

Die Maßnahmen zur Personalauswahl und -qualifizierung sind dem Anspruch des Fachbereichs angemessen. Das Bonner Zentrum für Hochschullehre bietet ein breites Angebot an hochschuldidaktischen Fortbildungsmöglichkeiten, wobei für alle neuen Lehrenden mindestens eine eintägige Veranstaltung verpflichtend ist.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.4 Ressourcenausstattung

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 3 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Den Studierenden der Studiengänge stehen die Universitäts- und Landesbibliothek Bonn sowie eine Fachbibliothek am Staatswissenschaftlichen Seminar zur Verfügung. PC-Arbeitsplätze wurden aufgelöst, da die Studierenden mittlerweile eigene mobile Endgeräte nutzen.

Für die Lehrveranstaltungen mit Ausnahme der Angebote anderer Fächer stehen Räume am Juridicum zur Verfügung. Geplant ist der Umzug in einen Neubau ab 2024/25.

Das „Bonner Laboratorium für experimentelle Wirtschaftsforschung“ kann im Zusammenhang mit der Anfertigung von Abschlussarbeiten genutzt werden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Grundsätzlich ist auch die sächliche Ausstattung des Fachbereichs und die Ausstattung mit nicht-wissenschaftlichem Personal geeignet, um die hervorragende Qualität der Ausbildung zu gewährleisten. Besonderes Lob von den Studierenden erhält das professionelle Studiengangsmanagement.

Die Räumlichkeiten im Juridicum befinden sich jedoch baulich nicht auf einem aktuellen Niveau. Vor allem in den Unterrichtsräumen im Souterrain wird es durch die Sonneneinstrahlung im Sommer sehr stickig.

Zudem hat die beengte räumliche Situation auch Auswirkungen auf die Planung in der Lehre, so dass etwa die Möglichkeiten, die Dauer von Klausuren zu erhöhen, begrenzt sind. Die Studierenden wünschen sich in diesem Punkt mehr Flexibilität, was von Seiten des Gutachtergremiums unterstützt wird.

Durch den Neubau, der 2024/2025 fertiggestellt werden soll, wird sich die Situation deutlich verbessern.

Die Einschätzung der Universitätsleitung, dass Studierende heute auf eigene Endgeräte zugreifen, ist sicherlich richtig. Von daher ist es nachvollziehbar, dass der PC-Pool abgeschafft wurde. Angesichts des mathematisch-statistischen Schwerpunkts wäre es jedoch zu wünschen, dass für die Studierenden – vor allem dann, wenn das Studium, wie oben vorgeschlagen, schon zu einem früher Zeitpunkt stärker anwendungsorientiert ausgerichtet wird – das Angebot an entsprechenden Software-Lizenzen ausgebaut wird. Bislang ist eine begrenzte Anzahl an Lizenzen für STATA vorhanden.

Der Rohstoff für die empirische Wissenschaft sind Daten. Hier hat der Fachbereich einige Initiativen ergriffen, um die Aktivitäten im Bereich *Data Science*, *Data Literacy*, digitale Ressourcen und auch eigenen *Content* zu erweitern. Schon jetzt wird der Zugriff auf Datenbanken als gut bewertet. Das E-Campus-Team berät zu einer hochschuldidaktisch sinnvollen Nutzung von E-Learning. Digitale Elemente zur Unterstützung der Lehre werden bereitgestellt. Geplant ist, den Umfang von E-Learning-Elementen in der Lehre zu erweitern. Dadurch können die Lehrenden dahingehend entlastet werden, dass freiwerdende Kontaktzeiten stärker für fachliche Diskussionen mit den Studierenden genutzt werden können. Auch wenn keine reine Online-Lehre angestrebt wird, so wünschen sich die Studierenden doch digitale Aufzeichnungen von Vorlesungen, um den Stoff besser nacharbeiten zu können.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.2.5 Prüfungssystem

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 4 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Im Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ herrscht die Klausur gerade bei Modulen mit großer Anzahl an Teilnehmer/innen als Prüfungsform vor. Zudem finden mündliche Prüfungen statt und es werden Hausarbeiten geschrieben und Präsentationen gehalten. Im Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ müssen eine Präsentation gehalten und zusätzlich eine Hausarbeit oder mehrere Essays verfasst werden. Künftig sind in den Basis- und Aufbaumodulen auch „optionale Übungsaufgaben“ während des Semesters möglich, die zur Notenverbesserung in der Prüfung genutzt werden können, aber keinen Einfluss auf das Bestehen dieser haben. Im freien Wahlpflichtbereich, in dem Module außerhalb des Faches belegt werden, gibt es unterschiedliche Prüfungsformen, die von den jeweils gewählten Modulen abhängen.

Da die Teilstudiengänge „Wirtschaftswissenschaften“ weitgehend auf Module aus dem Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ zurückgreifen, sind dort ebenfalls Klausuren, mündliche Prüfungen und Hausarbeiten vorgesehen. Das Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“ ist nur im Zwei-Fach-Modell im Curriculum enthalten und nicht im Begleitfach.

Im Masterstudiengang „Economics“ werden die Basismodule mit Klausuren abgeschlossen. Wenn in einem Basismodul der erste Versuch in der ersten Prüfungsphase eines Semesters und der zweite in der zweiten Prüfungsphase desselben Semesters absolviert wird, zählt die bessere Note. Es gibt also quasi einen Frei-versuch pro Modul. Damit soll den Studierenden die Gewöhnung an das deutsche Prüfungssystem erleichtert werden und es soll ein Anreiz gesetzt werden, alle Basismodule im ersten Semester abzuschließen. In den Aufbaumodulen sind Klausuren, mündliche Prüfungen oder Hausarbeiten vorgesehen, im Forschungsmodul eine Präsentation und eine Hausarbeit oder mehrere Essays.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Das Prüfungssystem auf Bachelor- und Masterebene ist insgesamt positiv zu bewerten. Die Studiengänge sind vollständig modularisiert und die Prüfungen sind sowohl kompetenzorientiert angelegt als auch dem Niveau des entsprechenden Studienfortschritts angemessen.

Im Bachelorstudium ist die Klausur die mit Abstand häufigste Prüfungsform. Alle Pflichtmodule werden mit einer Klausur abgeschlossen. Die einzige Ausnahme stellt die Modulprüfung im Pflichtmodul "Wissenschaftliches Arbeiten" dar, die verpflichtend in Form einer Präsentation sowie einer Seminararbeit oder mehrerer Essays erbracht wird. In den fachgebundenen Wahlpflichtmodulen haben die Vorlesungen abhängig von der Teilnehmerzahl teilweise Seminarcharakter und an Stelle einer Klausur kann auf Entscheidung des Prüfers/der Prüferin eine Hausarbeit oder mündliche Prüfung angesetzt werden. Dennoch ist es insbesondere im Sinne des Erlernens einer kritischen Auseinandersetzung mit den Themen wünschenswert, dass sowohl das Seminarangebot verbreitert wird als auch mehr Seminararbeiten und andere Prüfungsformen im Bachelorstudium obligatorisch und nicht nur als Option verankert werden.

Die Einführung der optionalen Übungsaufgaben wird positiv bewertet. Sofern diese didaktisch sinnvoll in den Modulverlauf integriert werden und die Arbeitsbelastung dadurch nicht zusätzlich erhöht, sondern aufgebrochen und verteilt wird, ist eine weitere Anwendung wünschenswert. Auch digitale Lösungen sind hier grundsätzlich denkbar und können mit einer Pilotphase erprobt werden.

Die Vielfalt der Prüfungsformen im Masterstudium ist breit und der Forschungsorientierung des Studiengangs angemessen.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt. Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung

- Zu wünschen ist, dass über das Modul zum wissenschaftlichen Arbeiten hinaus mehr Hausarbeiten im Bachelorstudium verbindlich und nicht nur als Option vorgesehen werden.

2.2.2.6 Studierbarkeit

Die Studiengänge entsprechen den Anforderungen gemäß § 12 Abs. 5 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

Im Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ wird das Lehrangebot den Studierenden vor Ablauf der Vorlesungszeit des vorhergehenden Semesters bekanntgegeben, damit diese frühzeitig planen können. Die Pflichtmodule des Bachelorstudiums werden nach Darstellung im Selbstbericht überschneidungsfrei angeboten, die fachgebundenen Wahlpflichtmodule mit so wenig Überschneidungen wie möglich. Die Zeit- und Raumplanung für die Lehrveranstaltungen erfolgt durch das Studienmanagement und wird vor der Veröffentlichung mit dem Dekanat abgestimmt.

Für die Teilzeitvariante des Bachelorstudiums liegen exemplarische Studienverlaufspläne für einen Studienbeginn im Winter- und im Sommersemester vor. Die Möglichkeit der formalen Einschreibung in ein Teilzeitstudium werden nach Angaben des Fachbereichs jedoch aktuell nicht genutzt, da es aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen wie insbesondere der Bestimmungen des Bundesausbildungsförderungsgesetzes keinen Anreiz zur dazu gibt. Für Studierende in besonderen Lebenslagen wie zum Beispiel Studierende mit Kind oder Spitzensportler/innen kann im Rahmen einer individuellen Studienverlaufsberatung ein persönlicher Stundenplan entwickelt werden.

Pro Semester gibt es zwei Prüfungsphasen. Die Prüfungstermine für eine Kohorte werden mit möglichst großem Abstand auf einen Prüfungszeitraum verteilt. Die Prüfungen sind laut Selbstbericht überschneidungsfrei. Die An- und Abmeldung erfolgt vor den Prüfungsphasen, eine Abmeldung ohne Grund ist bis eine Woche vor der Prüfung möglich. Die Prüfungsdichte wurde im Jahr 2011 reduziert. Mit einer Ausnahme (Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“) ist pro Modul eine Prüfung vorgesehen.

Der Workload wird im Rahmen von Evaluationen erhoben. Ebenso wurden die Gründe für eine Überschreitung der Regelstudienzeit erhoben. Da ein Grund darin lag, dass Studierende in der Studieneingangsphase nicht die pro Semester vorgesehenen Prüfungen erfolgreich absolvieren, wurden die Beratungsangebote für diese Phase ausgebaut und es wurden ein Mathematik-Vorkurs vor Semesterbeginn und Mathematik-Intensivtutorien während des Semesters eingerichtet. Eine Anpassung des Workloads war vor der letzten Akkreditierung dahingehend erfolgt, dass seitdem statt fünf Modulen mit je 6 LP nun vier Module mit je 7,5 LP pro Semester vorgesehen sind.

Die Lehrplanung in den Teilstudiengängen „Wirtschaftswissenschaften“ orientiert sich weitgehend an der für den Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“, da im Wesentlichen auf gemeinsames Lehrangebot zurückgegriffen wird. Da sich beim kombinatorischen Modell Überschneidungen zwischen allen kombinierbaren Teilstudiengängen nicht vermeiden lassen, soll die Studierbarkeit dadurch gewährleistet werden, dass ein geringer Pflichtanteil besteht, viele Wahlmöglichkeiten angeboten werden und pro Semester zwei Prüfungszeiträume zur Verfügung stehen. Zudem wurde eine Arbeitsgruppe zur Koordination der Teilstudiengänge mit Vertreter/innen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften und der Philosophischen Fakultät gebildet, die die grundlegenden Prozesse zwischen den Fakultäten abstimmen und kontinuierlich optimieren soll.

Die Prüfungsbelastung soll in den Teilstudiengängen „Wirtschaftswissenschaften“ durch die Begrenzung auf eine Prüfung pro Modul so geringgehalten werden, dass sie auch in Kombination mit dem anderen Fach noch zu bewältigen ist. Der Workload wurde beim Hauptfach im Zwei-Fach-Modell mit 16,25 Stunden pro Woche angesetzt, beim Begleitfach mit 7,5 Stunden. Er soll im Rahmen der Evaluation kontinuierlich überprüft werden.

Im Masterstudiengang ist das Curriculum so gestaltet, dass die Inhalte sukzessive aufeinander aufbauen. Um die Studierbarkeit zu verbessern, wurden die formalen Zugangsvoraussetzungen zu den Modulen jedoch reduziert, so dass Basismodule nicht zwingend bestanden sein müssen, wenn ein darauf aufbauendes Modul belegt wird. Das Forschungsmodul ist nur noch an den Studienfortschritt insgesamt gekoppelt und nicht in der entsprechenden Studienrichtung.

Die Lehrplanung für den Masterstudiengang „Economics“ wird gemeinsam mit der für die Bachelorprogramme durchgeführt und greift auf dieselben Prozesse zurück. Einer Reduktion des Lehrangebots in bestimmten Studienrichtungen wurde in der Vergangenheit durch eine Öffnung von Modulen für verschiedene Studienrichtungen begegnet. Bei den Basismodulen und den Aufbau- und dem Forschungsmodul einer Studienrichtung herrscht laut Selbstbericht Überschneidungsfreiheit.

Der Workload wird im Rahmen von Evaluationen erhoben, es waren keine Korrekturen nötig. Die durchschnittliche Studiendauer lag mit fünf Semestern über der Regelstudienzeit. Als Grund dafür wurde identifiziert, dass Studierende die Anforderungen unterschätzen und zu Beginn des Studiums nicht die vorgesehene Anzahl an Modulen erfolgreich absolvieren. Zudem machen viele Studierende vor der Masterarbeit ein längeres Praktikum und geben die Arbeit dann erst im fünften Semester ab.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Studierbarkeit der vorliegenden Studiengänge wird insgesamt positiv bewertet. Der Studienaufbau ist schlüssig, planbar und innerhalb der vorgeschlagenen Regelstudienzeit realisierbar. Als Hemmnis für einen Studienabschluss in Regelstudienzeit wird von den Bachelorstudierenden eher die mathematische Ausrichtung des Studiengangs angeführt, die insbesondere zu Studienbeginn durch die Komplexität der Inhalte zu Verzögerungen führen könne. Die Überschneidungsfreiheit zwischen den Modulen ist im Bachelor- und Masterstudium gewährleistet.

Die Reduktion der Prüfungsdichte durch umfangreichere Module bei gleichzeitig weniger Modulen pro Semester aus der letzten Akkreditierung ist wirksam und führt zu einer angemessenen Prüfungsbelastung, die zudem auf die Prüfungszeiträume aufgeteilt werden kann. Grundsätzlich ist in allen Studiengängen eine Prüfung pro Modul vorgesehen, die eine Ausnahme im Bachelorstudium (optional mehrere Essays statt einer Hausarbeit im Modul „Wissenschaftliches Arbeiten“) ist nachvollziehbar und führt nicht zu einem erhöhten Arbeitsaufwand. Maßnahmen wie die Abgabe von Aufgaben während des Semesters sind didaktisch sinnvolle Instrumente zur Steuerung des Workloads.

Alle Lehrveranstaltungen werden evaluiert und der Umgang mit den Ergebnissen wird vom Gutachtergremium positiv bewertet. Ein Beispiel hierfür ist die (Wieder-)Einführung optionaler Übungsaufgaben im Laufe des Semesters. Hierdurch wird die Verteilung des Workloads weiterentwickelt. Diese Mechanismen werden auch in der Anfangsphase der Teilstudiengänge zur Anwendung kommen und hier insbesondere die Arbeitsbelastung in Kombination mit anderen Studiengängen messen. Eine vollständige Überschneidungsfreiheit kann man hier nicht erwarten, eine möglichst weitreichende wird aber angestrebt. Die große Wahlfreiheit schafft die Grundlage dafür, dass möglichst wenig Überschneidungen auftreten. Für kritische Fälle konnte bislang durch das Programmmanagement in der Volkswirtschaftslehre in Abstimmung mit den anderen Fächern eine zufriedenstellende Einzelfalllösung gefunden werden. Methoden der digitalen Lehre werden hilfreiche Instrumente liefern, um die Kombinierbarkeit von Fächern weiter zu erleichtern.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

2.2.3 Fachlich-Inhaltliche Gestaltung der Studiengänge (§ 13 MRVO)

2.2.3.1 Aktualität der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 13 Abs. 1 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Für die kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung der Curricula ist die „Runde der Fachkoordinatoren“ zuständig, der unter anderem die Sprecher der Institute und die Studiengangsbetreuer/innen angehören. Diese plant das Lehrangebot und überprüft, ob ausreichend Lehre zur Verfügung steht und ob diese das aktuelle Forschungsprofil des Fachbereiches adäquat widerspiegelt. In ihre Zuständigkeit fallen u. a. die Neukonzeption und Weiterentwicklung von Modulen, die Vergabe von Lehraufträgen, Turnusänderungen bei Modulen etc.

Die Impulse zur inhaltlichen Weiterentwicklung kommen laut Selbstbericht in der Regel von den Lehrenden und resultieren aus aktuellen Entwicklungen im Fachgebiet, aus Anregungen von Kolleg/inn/en oder aus Veränderungen am Arbeitsmarkt. Durch die Beteiligung an Forschungsprojekten soll gewährleistet werden, dass die Lehrenden sich mit den aktuellen Entwicklungen in ihrem Fachgebiet und den politischen und gesellschaftlichen Diskussionen darüber auseinandersetzen. Änderungen an Modulen werden über die Modulbeauftragten und den Prüfungsausschuss in die relevanten Dokumente aufgenommen.

Weitere Anregungen kommen aus der Evaluationsarbeitsgruppe, der Allgemeinen Studierendenumfrage und der Absolventenbefragung. Zudem wurde eine „Arbeitsgruppe Weiterentwicklung der Lehre“ eingerichtet, die themenbezogen unterschiedliche Beteiligte einbindet, um bestimmte Aspekte zu diskutieren und die Ergebnisse an die zuständigen Gremien weiterzutragen. In dieser Arbeitsgruppe wurde beispielsweise die schrittweise Flexibilisierung des fachgebundenen Wahlpflichtbereichs im Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ erarbeitet, die eine individuellere Profilbildung zum Ziel hat, die auch Aspekte der Persönlichkeitsentwicklung einschließt.

Bei den Teilstudiengängen „Wirtschaftswissenschaften“ im Zwei-Fach- und im Kernfach-Begleitfach-Modell soll das Curriculum in den ersten Jahren im besonderen Maße kritisch überprüft und weiterentwickelt werden. Die Teilstudiengänge werden dazu in die bestehenden Prozesse und Maßnahmen für den Bachelor- und den Masterstudiengang eingebunden.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Struktur der Studiengänge orientiert sich an internationalen Standards. Aktualität und Angemessenheit der fachlichen und wissenschaftlichen Anforderungen stehen außer Frage. Die Unterstützung des Lehrprogramms durch Koordination, Weiterentwicklung der Lehre und der gesamten Administration ist vorbildlich. Das gilt insbesondere für die zeitliche, räumliche und inhaltliche Abgrenzung der Module und die Koordination der verschiedenen Teile des Curriculums.

Auch die kontinuierliche Überprüfung der Curricula erscheint umfassend und kompetent und erfolgt im Rahmen institutionalisierter Strukturen. Erfreulich ist, dass wesentliche Impulse zur Anpassung der Module an aktuelle Themen und Methoden in der Regel von den Dozent/inn/en kommen, die auf Entwicklungen in ihren Forschungsgebieten, auf Anregungen von Kolleg/inn/en aus dem In- und Ausland und auf Veränderungen der Anforderungen aus dem Arbeitsmarkt der Absolvent/inn/en reagieren. Auf diese Weise fließt der fachliche Diskurs auf nationaler und internationaler Ebene systematisch in die Curricula ein. Hinsichtlich der methodisch-didaktischen Weiterentwicklung greifen die oben angesprochenen Maßnahmen der Universität auf dem Gebiet der Hochschuldidaktik (vgl. Kap. „Personelle Ressourcen“ und „Sächliche Ressourcen“).

Für die Weiterentwicklung der Curricula sollten aus Sicht des Gutachtergremiums, wie schon oben angesprochen (vgl. Kap. „Qualifikationsziele und Abschlussniveau“ und „Curriculum“), neben der Stärke des

Bonner Fachbereichs auch die Entwicklung der Disziplin und die Komplementarität zu anderen Disziplinen im Auge behalten werden. Geraten wird insbesondere, die Stärken des Standorts Bonn für die Lehre besser nutzbar und nach außen sichtbar zu machen. Dies betrifft neben der Einbindung außeruniversitärer Institutionen die *Behavioral Economics*, die zu den Stärken des Fachbereichs gehören, aber nach außen wenig sichtbar sind. Ein weiterer Schwerpunkt wäre die Angewandte Mikroökonomik, der ganz klar der stärkste des Fachbereichs ist: Dieser Schwerpunkt kommt in der Struktur der Studienprogramme nicht deutlich hervor, das Studium vermittelt – wie oben dargelegt – ein eher klassisches Bild der Volkswirtschaftslehre, das aber durch die Struktur des Fachbereichs widerlegt wird.

Darüber hinaus verdient das Zwei-Fach Modell genaue Aufmerksamkeit, weil das Modell auch für andere Studienrichtungen an der Universität Bonn wichtig ist. Eine weitere Entwicklung und eventuelle Schwerpunktbildungen, die einen stärkeren Bezug zu anderen Disziplinen aufweisen (wie im Kap. „Curriculum“ angedacht), sind daher wünschenswert.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt. Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Geraten wird, die Stärken des Standorts Bonn wie insbesondere die *Behavioral Economics* und die Angewandte Mikroökonomik für die Lehre besser nutzbar und nach außen sichtbar zu machen.

2.2.4 Studienerfolg (§ 14 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 14 MRVO.

Studiengangsübergreifende Aspekte

Dokumentation

Ein kontinuierliches Monitoring der Studiengänge wird durch das Studiengangsmanagement des Fachbereichs koordiniert. Ein zentrales Element stellt die Evaluation der Lehrveranstaltungen durch die Studierenden dar, die von der Evaluationsbeauftragten organisiert und unter Beteiligung der Fachschaft durchgeführt wird. In diesem Zusammenhang erfolgt auch eine Überprüfung des Workload. Die Lehrenden erhalten eine individuelle Auswertung, ein Auszug aus den Ergebnissen wird veröffentlicht.

Weiterhin stellt die Universität Bonn ein Kenndatenportal zur Verfügung, das als Grundlage für Studiengangs-, Studienverlaufs-, Prüfungs- und Modulanalysen dient, und es werden Erstsemesterbefragungen, allgemeine Studierendenbefragungen und Absolventenbefragungen durchgeführt. Die Ergebnisse aller Evaluationen und Analysen werden in der Evaluationsarbeitsgruppe diskutiert und es werden bei Bedarf Maßnahmen eingeleitet. Die Dokumentation erfolgt in Evaluationsberichten.

So wurden zum Beispiel nach Darstellung im Selbstbericht verschiedene Maßnahmen diskutiert, die eine Senkung der Abbruchquote im Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“ zum Ziel haben. Als hilfreich wird in diesem Zusammenhang die Teilnahme am „Dialogorientierten Serviceverfahren“ bei der Zulassung eingeschätzt oder die gezieltere Ansprache von interessierten Schüler/innen durch ein institutionalisiertes Studiengangsmarketing. Weitere Maßnahmen zur Verbesserung des Curriculums, des Studenumfeldes, der Studienplanung und -organisation, der Lernunterstützung und der Internationalität sind in den Evaluationsberichten und einer Maßnahmenübersicht dokumentiert.

Die Abbruchquote im Masterstudiengang ist deutlich geringer als im Bachelorstudiengang, jedoch mit dem Anwachsen der Kohorten im Zuge des Hochschulpakts gestiegen. Die Analysen legen laut Selbstbericht nahe, dass bei einer größeren Anzahl von Zulassungen einem höheren Anteil von Studierenden das Studium in Bonn nicht zusagt. Eine hohe Abschlussquote deutet nach Einschätzung der Verantwortlichen darauf hin, dass die meisten Studierenden sich zielgerichtet für den Masterstudiengang entscheiden und das Auswahlverfahren eine passgenaue Zulassung ermöglicht.

Die neuen Teilstudiengänge „Wirtschaftswissenschaften“ werden in das Qualitätssicherungssystem des Fachbereichs integriert. Geplant ist, die Fragebögen zur Lehrveranstaltungsbewertung so anzupassen, dass eine getrennte Auswertung nach Ein-Fach- und Zwei-Fach-Studierenden möglich ist. Auch die Kenn-daten sollen getrennt analysiert werden. Daraus sollen spezifische Maßnahmen abgeleitet werden, wobei ein besonderes Augenmerk auf der Studierbarkeit von Kombinationen an zwei Fakultäten liegen soll. Zu-dem soll bei den neuen Teilstudiengängen in der Eingangsphase eine intensive Betreuung der Studieren-den erfolgen. Evaluations- und Analyseergebnisse, die auch die jeweils andere Fakultät betreffen, werden zwischen den Evaluationsbeauftragten der Rechts- und Staatswissenschaftlichen und der Philosophischen Fakultät ausgetauscht und in die jeweiligen Gremien eingesteuert.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Der Fachbereich praktiziert ein vorbildliches kontinuierliches Monitoring seiner Studienprogramme und stellt durch die Gremienstruktur und das Berichtswesen sicher, dass die Ergebnisse bei der Weiterentwick-lung der Studiengänge Berücksichtigung finden. So sind unter anderem eine „Evaluationsarbeitsgruppe“ und eine „Arbeitsgruppe Weiterentwicklung der Lehre“ fest eingerichtet, die wichtige Vorarbeit für die be-schlussfassenden Gremien leisten.

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung beinhalten insbesondere Lehrveranstaltungsevaluationen, Work-load-Erhebungen, die Teilnahme an den universitätsweiten Absolventenbefragungen sowie eine umfas-sende statistische Auswertung des Studien- und Prüfungsverlaufs und der Kennzahlen zu Studierenden und Absolvent/inn/en auf der Grundlage des Kenndatenportals der Universität Bonn. Über die Ergebnisse und ergriffene Maßnahmen werden die Beteiligten unter Beachtung datenschutzrechtlicher Belange ange-messen informiert.

Für die Funktionsfähigkeit der Strukturen spricht, dass auf der Basis von Evaluationsergebnissen und Rückmeldungen der Studierenden mehrfach Änderungen an den Curricula und Maßnahmen zur Verbes-erung der Studierbarkeit vorgenommen und auf ihre Wirkung hin verfolgt worden sind (vgl. Kap. „Curricu-lum“ und „Studierbarkeit“).

So konnte die Abbruchquote im Bachelorstudiengang seit der letzten Akkreditierung bereits gesenkt wer-den, wobei die Erhöhung des Selbststudienanteils in den Modulen und die bessere Information über die Ausrichtung des Studiums als mögliche Faktoren angeführt werden. Dennoch beenden immer noch relativ viele Studierende das Bachelorstudium ohne Abschluss, wobei der Hochschulwechsel nach Angabe im Selbstbericht der häufigste Grund ist. Hilfreich wäre, genauere Daten zu den Studienabbrecher/inne/en zu erheben, auch wenn es hier zweifellos methodische und datenschutzrechtliche Grenzen gibt. Damit könnte insbesondere die Frage, inwieweit Studierende vertreten sind, die sich in den Bachelorstudiengang ein-schreiben, um einen höheren N.C. in betriebswirtschaftlichen Programmen zu umgehen und dann wech-seln, geklärt werden.

Angeregt wird weiterhin, den Verbleib der Absolvent/inn/en vor allem des Masterstudiengangs „Economics“ genauer zu verfolgen. Aus der landesweiten Befragung liegen hier vor allem wegen der geringen Anzahl der Teilnehmenden keine aufschlussreichen Ergebnisse für das Masterprogramm vor. Interessant wäre insbesondere, welcher Anteil der Absolvent/inn/en ein PhD-Programm anschließt, welcher Anteil in die angewandte Volkswirtschaftslehre wechselt und welcher bzw. ob ein Teil der Absolvent/inn/en betriebs-wirtschaftlich ausgerichtete berufliche Tätigkeiten aufnimmt.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt. Das Gutachtergremium gibt folgende Empfehlung:

- Angeregt wird, den Absolventenverbleib für die volkswirtschaftlichen Studiengänge gezielter zu verfol-gen.

2.2.5 Geschlechtergerechtigkeit und Nachteilsausgleich (§ 15 MRVO)

Der Studiengang entspricht den Anforderungen gemäß § 15 MRVO.

Studiengangübergreifende Aspekte

Dokumentation

An der Universität Bonn arbeiten Rektorat, zentrale Gleichstellungsbeauftragte und die beratenden Gremien an der Umsetzung des Gleichstellungsauftrags entsprechend dem Hochschulgesetz. Schwerpunkte sind laut Rahmenplan vor allem Maßnahmen zum Abbau struktureller Benachteiligungen insbesondere bei Stellen- und Professurbesetzungen, Regelungen zu Fort- und Weiterbildung und Maßnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Wissenschaft, Lehre, Studium, Beruf und Familie. Durch eine Rahmenvereinbarung und Gleichstellungspläne der Fakultäten werden Maßnahmen konkretisiert.

Der Fachbereich Wirtschaft versucht mit verschiedenen Maßnahmen den Frauenanteil unter den Studierenden und Absolvent/inn/en mit Maßnahmen vor und während des Studiums zu erhöhen, so insbesondere durch eine gezieltere Ansprache von Frauen. Beim Masterstudiengang „Economics“ ist der Frauenanteil höher als beim Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“, was vor allem auf die Studentinnen aus dem Ausland zurückgeführt wird. Bei den Teilstudiengängen „Wirtschaftswissenschaften“ wird gegebenenfalls ein ausgewogeneres Geschlechterverhältnis erwartet als beim Bachelorstudiengang „Volkswirtschaftslehre“, da hier eine andere Zielgruppe angesprochen wird.

Zudem soll die Geschlechter- und Diversitätsperspektive bei der Entwicklung des Lehr- und Forschungsprofils stärker berücksichtigt werden. Ziel ist u. a. die Besetzung von mindestens einem Drittel der Professorenstellen mit Frauen. Für Nachwuchswissenschaftlerinnen stehen Fördermaßnahmen z. B. zur Karriereförderung und zur wissenschaftlichen Vernetzung sowie zur Vereinbarkeit von wissenschaftlicher Karriere und Familie zur Verfügung. Zudem wurden Forschungsfelder gestärkt, in denen mehr Frauen tätig sind, und es soll die Relevanz der Volkswirtschaftslehre zu zentralen gesellschaftlichen Themen verstärkt hervorgehoben werden.

Ein Nachteilsausgleich ist in den Prüfungsordnungen vorgesehen. Bei der Umsetzung erfolgt eine Zusammenarbeit mit der Beauftragten der Universität für Studierende mit chronischer Erkrankung oder Behinderung. Die baulichen Gegebenheiten zur Barrierefreiheit im Juridicum wurden verbessert. Benachteiligte Studierende können zudem eine/n Sozialtutor/in zur Seite gestellt bekommen. Weiterhin gibt es im Juridicum einen Eltern-Kind-Raum.

Bewertung: Stärken und Entwicklungsbedarf

Die Universität Bonn besitzt adäquate Konzepte zur Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit, die auf der Ebene der volkswirtschaftlichen Studienprogramme umgesetzt werden. Für Studierende mit Handicap oder studentische Eltern sind besondere Einrichtungen und Ansprechpartner/innen vorhanden. Ein Nachteilsausgleich ist in den Prüfungsordnungen vorgesehen. Hervorzuheben sind auch die verschiedenen Maßnahmen für die Masterstudierenden aus dem Ausland, die neben Sprachkursen zum Beispiel auch niederschwellige Angebote zur sozialen Integration umfassen.

Hinsichtlich des Geschlechterverhältnisses ist der niedrige Frauenanteil vor allem unter den Professor/inne/en im Fach generell Gegenstand der Diskussion. Auch am Bonner Fachbereich wird diskutiert, wie man den Frauenanteil auf den jeweiligen Ebenen erhöhen kann, wobei er im Masterprogramm aufgrund der Studentinnen aus dem Ausland in Bonn höher liegt als auf Bachelorebene. Verfolgt werden Maßnahmen wie zum Beispiel eine gezielte Ansprache von Studentinnen im Marketing oder ein Budget zur Frauenförderung im Rahmen des Exzellenzclusters, wobei ein Bewusstsein für die Problematik und eine Sensibilität im Umgang damit im Gespräch mit den Verantwortlichen erkennbar wurden.

Entscheidungsvorschlag

Das Kriterium ist erfüllt.

3 Begutachtungsverfahren

3.1 Allgemeine Hinweise

Die Teilstudiengänge „Wirtschaftswissenschaften“ werden in den kombinatorischen Bachelorstudiengängen der Philosophischen Fakultät (Zwei-Fach-Modell und Kernfach-Begleitfach-Modell) angeboten. Die kombinatorischen Studiengänge wurden durch eine andere Agentur begutachtet und sind bereits vom Akkreditierungsrat akkreditiert.

Unter 4.1 werden auf Wunsch der Universität Bonn keine Daten angegeben. Die Universität Bonn verweist diesbezüglich auf das Schreiben des Rektorats an den Akkreditierungsrat vom 25. Juli 2019.

3.2 Rechtliche Grundlagen

Akkreditierungsstaatsvertrag

StAkkVO Nordrhein-Westfalen

3.3 Gutachtergruppe

Vertreter der Hochschule: Prof. Dr. Gerhard Illing, Ludwig-Maximilians-Universität München, Seminar für Makroökonomie

Vertreter der Hochschule: Prof. Dr. Rudolf Winter-Ebmer, Johannes-Kepler-Universität Linz, Institut für Volkswirtschaftslehre

Vertreter der Berufspraxis: Dr. Gerald Müller, Commerzbank AG Frankfurt a.M., Zentraler Stab Privat- und Unternehmerkunden, CIO/Investmentstrategie

Vertreter der Studierenden: Kay Johannes Tuschen, Student der Georg-August-Universität Göttingen

4 Datenblatt

4.1 Daten zum Studiengang zum Zeitpunkt der Begutachtung

4.1.1 Studiengang 01 „Volkswirtschaftslehre“

Erfolgsquote	k.A.
Notenverteilung	k.A.
Durchschnittliche Studiendauer	k.A.
Studierende nach Geschlecht	k.A.

4.1.2 Teilstudiengang 02 „Wirtschaftswissenschaften“ (Hauptfach)

Erfolgsquote	k.A.
Notenverteilung	k.A.
Durchschnittliche Studiendauer	k.A.
Studierende nach Geschlecht	k.A.

4.1.3 Teilstudiengang 03 „Wirtschaftswissenschaften“ (Begleitfach)

Erfolgsquote	k.A.
Notenverteilung	k.A.
Durchschnittliche Studiendauer	k.A.
Studierende nach Geschlecht	k.A.

4.1.4 Studiengang 04 „Economics“

Erfolgsquote	k.A.
Notenverteilung	k.A.
Durchschnittliche Studiendauer	k.A.
Studierende nach Geschlecht	k.A.

4.2 Daten zur Akkreditierung

4.2.1 Studiengang 01 Volkswirtschaftslehre

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	21.03.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	09.09.2019
Zeitpunkt der Begehung:	30.10.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	21.08.2006 AQAS
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	21.08.2012 bis 30.09.2019 AQAS

Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Dekan, Studiengangsverantwortliche und Lehrende, Studiengangsmanagement, Verwaltung, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Juridicum

4.2.2 Teilstudiengang 02 „Wirtschaftswissenschaften“ (Hauptfach)

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	21.03.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	09.09.2019
Zeitpunkt der Begehung:	30.10.2019
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Dekan, Studiengangsverantwortliche und Lehrende, Studiengangsmanagement, Verwaltung, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Juridicum

4.2.3 Teilstudiengang 03 „Wirtschaftswissenschaften“ (Begleitfach)

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	21.03.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	09.09.2019
Zeitpunkt der Begehung:	30.10.2019
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Dekan, Studiengangsverantwortliche und Lehrende, Studiengangsmanagement, Verwaltung, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Juridicum

4.2.4 Studiengang 04 „Economics“

Vertragsschluss Hochschule – Agentur:	21.03.2019
Eingang der Selbstdokumentation:	09.09.2019
Zeitpunkt der Begehung:	30.10.2019
Erstakkreditiert am: durch Agentur:	21.08.2006 AQAS
Re-akkreditiert (1): durch Agentur:	21.08.2012 bis 30.09.2019 AQAS
Personengruppen, mit denen Gespräche geführt worden sind:	Hochschulleitung, Dekan, Studiengangsverantwortliche und Lehrende, Studiengangsmanagement, Verwaltung, Studierende
An räumlicher und sächlicher Ausstattung wurde besichtigt (optional, sofern fachlich angezeigt):	Juridicum